Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.", gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 249. **Halle a. S., Dienstag, den 30. Mai.** **1911.**

XI. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

(Bericht unseres S.-Korrespondenten.)

Nürnberg, 29. Mai. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten und Mitgliedern aus dem ganzen Reiche trat gestern hier im Festsaal des Industrie- und Kulturvereines der Deutsche Flottenverein zu seiner XI. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Als Ehrengäste waren erschienen: Prinz Georg von Bayern, Regierungspräsident Dr. von Blaul, Oberbürgermeister Dr. v. Schuh, Bezirksamtmann v. Aytheim, der Vorsteher der hiesigen Kgl. Bahn Staatsrat v. Burgthardt, ferner zahlreiche Vertreter nationaler Vereine, u. a. des österr.-ungarischen Flottenvereins.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral **v. Köster**, eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser und den Prinzregenten. Er begrüßte dann die Erschienenen mit herzlichen Worten und dankte besonders dem Prinzen Georg von Bayern für sein Erscheinen. Der Prinz antwortete mit einem Dank an den Präsidenten für den Willkommgruß und fuhr fort: Ich bin mit aufrichtiger Freude der Einladung des Deutschen Flottenvereins gefolgt und habe mit lebhafter Befriedigung das Protektorat über den Landesverband des Königreichs Bayern übernommen. Ich werde stets mit ganzer Kraft bestrebt sein, den Flottenverein zu fördern, in der Voraussetzung, daß er immer sein Ziel verfolgen wird, das er sich selbst gesteckt hat: dahin zu wirken, daß das Bewußtsein, daß wir eine starke deutsche Flotte, soweit es der Finanzlage entspricht, unbedingt nötig haben, Gemeingut aller Deutschen werde, und daß er dieses Ziel ohne Rücksicht auf das Parteiinteresse verfolge. (Bravo!)

Hierauf nahm der

Präsident Großadmiral v. Köster

das Wort zu seinem Bericht über die allgemeine Lage.

Er führte aus: Wenn unsere erste Aufgabe als Agitationsverein auch darin gipfelt, daß wir bestrebt sind, in Wort und Schrift für die wachsende Größe unseres Vaterlandes einzutreten, so haben wir im Hinblick auf unsere Satzungen, welche besagen, daß der Deutsche Flottenverein es sich zur Aufgabe stellen wolle, für die Angehörigen der deutschen Flotte namentlich da sorgend einzutreten, wo die Gesetzgebung eine ausreichende Fürsorge nicht gewähren könne, auch nach dieser Richtung hin wirken zu sollen geglaubt. Auf dem Gebiete der Werbetätigkeit ist, wenn der Erfolg auch nicht überall ein gleich günstiger war, viel geschehen und unser Dank dafür gebührt den Landesverbänden, den Hauptausschüssen und den Vorsitzenden der rührigen Ortsgruppen. Lassen Sie mich nun einen Rückblick auf die letztjährigen Fortschritte der deutschen Flotte werfen. Mit Stolz können wir auf dieselbe blicken. Ohne Ueberhastung entwickelt sie sich ruhig und gleichmäßig, beseelt von dem Geiste freudigen Schaffens. Wir verfügen jetzt über eine volle Division von gleichmäßigen Schiffen des Dreadnought-Typs, und auch der erste vollwertige Panzerkreuzer, der den auch bei uns und besonders in Schleswig-Holstein so wohlbekannten Namen des Kriegshelden v. d. Tann führt, ist von seiner leider zu kurzen Fahrt nach Südamerika heimgekehrt, um der heimischen Hochseeflotte eingereiht zu werden.

Durch den jetzigen Etat für 1911 ist das letzte der 17 Schiffe der Hochseeflotte bewilligt worden, so daß wir zum Herbst mit dem Linienschiffbestand der aktiven Hochseeflotte zu einem organischen Abschlusse kommen werden, während dies, mit Bezug auf die Panzerkreuzer, leider noch nicht der Fall ist. Die Zahl unserer Torpedoboote vermehrt sich unter gleichzeitiger Zunahme ihrer Geschwindigkeit in erfreulicher Weise. Seit dem Herbst vorigen Jahres ist die erste deutsche Unterseebootsflottille geschaffen worden, so daß wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, bald auch in dieser, für die Verteidigung wichtigen Waffe nicht hinter den anderen Nationen zurückzustehen.

Der jetzige Etat bedeutet insofern einen wichtigen Abschluß der maritimen Entwicklung, als in ihm zum letzten Male Vermehrungsbauten eingestellt werden. Quantitativ ist damit das Flottengesetz in bezug auf die Linienschiffe zur Durchführung gebracht. Es handelt sich also jetzt um die qualitative Durchführung. Nachdem alle Völker, die infolge ihres Küstenbesitzes auch nur das geringste Anrecht auf Seegeltung erheben können, sich mit der Verstärkung der Marine beschäftigen, nehmen die Verhandlungen über Flottengesetze und Bauprogramme einen breiten Raum in der Presse ein. Wenn man nun auch zugeben muß, daß die politischen Verhältnisse sich für uns im Laufe des letzten Jahres besser gestaltet haben und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens wächst, so liegt hierin doch keine absolute Sicherheit für die Zukunft. Die Beziehungen können sich über Nacht ändern. Den Bestrebungen des Auslandes gegenüber will ich zunächst mit einigen Worten auf unser Flottengesetz eingehen. In den Motiven dafür heißt es:

„Deutschland muß eine so starke Flotte besitzen, daß ein Krieg auch für die seemächtigen Gegner mit derartigen Gefahren verbunden ist, daß seine eigene Machtstellung in Frage gestellt wird."

Unter Hervorhebung des rein defensiven Zweckes der Flotte hat man seinerzeit die Notwendigkeit eines derartigen Schutzes für unsere Seeinteressen anerkannt. Die maßgebenden Faktoren haben sich damit einverstanden erklärt. Wir müssen in der Erkenntnis, daß eine Flotte, die den vorhin angegebenen Zweck nicht erfüllt, ein Luxus ist, den wir uns nicht gestatten können, die Konsequenzen tragen und uns die Frage vorlegen, ob angesichts der Rüstungen des Auslandes die durch das Flottengesetz festgelegte Stärke unserer Flotte noch ausreichend ist, diese Aufgabe zu erfüllen. Der Großadmiral geht sodann auf die Leistungsfähigkeit der Flotte und der Geschütze in längeren Ausführungen ein und resumiert: Wenn auch vielfach der Sieg der Friedensidee erhofft und in begeistert aufgenommenen Reden gepredigt wird, so hält England, obwohl der Zweimächtestandart noch mehr als erfüllt ist, an seiner eigenen Rüstung fest und verstärkt sie von Jahr zu Jahr, um sich seine Ueberlegenheit zur See zu wahren.

Der frühere französische Minister Pichon

trat unlängst in der französischen Kammer energisch für eine starke Rüstung zu Wasser und zu Lande ein. Lassen Sie uns deshalb als weitblickende Männer, die sich der Segnungen des Friedens weiter erfreuen möchten, unser Bestreben dahin richten, daß wir der Bedeutung unserer Seeinteressen entsprechend in unserer Rüstung zur See unter den europäischen Mächten als „beste Zweite" dastehen. Der Redner bringt schließlich folgende Resolution ein:

„Der Deutsche Flottenverein hält es für unverein bar mit der durch das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 und die Novellen von 1906 und 1908 angestrebten Sicherung der deutschen Seeinteressen, daß die ungepanzerten Kreuzer der Hertha-Klasse, die überdies durch ihre Umwandlung zu Schulschiffen ihrer Zweckbestimmung entzogen werden, sowie der gänzlich veraltete Kreuzer „Kaiserin Augusta" auf den Bestand der gesetzlich vorgesehenen zwanzig großen Kreuzer angewendet worden. Der Deutsche Flottenverein tritt dafür ein, daß von 1912 an als Ersatz dieser Schiffe jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut wird als im Bauprogramm von 1908 vorgesehen ist, damit möglichst bald dem dringenden Bedürfnis der heimischen Flaggflotte und des Auslandsdienstes an großen Kreuzern genügt werde."

Die Resolution wird ohne Debatte einstimmig angenommen mit der Abänderung, daß an ihre Spitze nicht das Wort „Resolution", sondern „Beschluß" gesetzt wird. Es wurde weiter beschlossen, den Wortlaut der Entschließung dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, den einzelnen Staatsministern sowie den Protektoren der Landesverbände zu übermitteln.

Darauf nahm

Prof. Frhr. v. Stengel

das Wort zu seinem Vortrag über das Seebeuterecht. Der Redner führte aus: Das Seebeuterecht ist die Befugnis, dem Kriegführenden in einem Seekriege Kauffahrteischiffe samt Ladung, sofern diese im Eigentum des feindlichen Staates stehen, zu beschlagnahmen unter Einhaltung gewisser Formalitäten. Das Seebeuterecht ist eines der wesentlichsten Merkmale, durch welches der Seekrieg sich vom Landkrieg unterscheidet. Während im Landkrieg grundsätzlich Privateigentum als unverletzlich gilt, sind im Seekrieg die Handelsschiffe samt Ladung der Wegnahme durch den Gegner unterworfen. Dem heute geltenden Kriegsrecht, das einen Bestandteil der Völkerrechtsordnung bildet, liegt die Auffassung zugrunde, daß einerseits die Kriegführenden für sich alle Mittel anwenden dürfen, die zur Niederwerfung des Gegners nötig sind, daß aber andererseits jede unnötige Grausamkeit und Härte vermieden werden soll, und namentlich die nicht aktiv am Kriege beteiligte Zivilbevölkerung geschont wird, d. h. soweit die Rücksicht auf die Kriegsnotwendigkeit es erfordert. Das Seebeuterecht, welches im Widerspruch mit diesem Grundsatz steht, läßt sich auch nur durch die besondere Art des Seekriegs rechtfertigen und ist dadurch auch gerechtfertigt. Das Kriegsrecht ist auf dem Wege des Herkommens entstanden. In der neuen Zeit sind aber eine Anzahl internationaler Abmachungen getroffen worden, die sich teils nur auf den Krieg im allgemeinen, teils nur auf den Landkrieg, teils auf den Seekrieg beziehen. Der Redner geht sodann des Näheren auf die internationalen Verhandlungen betreffend das Seebeuterecht ein und kommt zu dem Schlusse, daß die kontinentalen Staaten kein Interesse daran haben, für die Beseitigung des Seekriegsrechts einzutreten. Namentlich könnte Deutschland seine Einwilligung dazu nur geben, wenn gleichzeitig das Blokaderecht beseitigt werde, da Deutschland dann einen Angriff von englischer Seite kaum zu befürchten hätte.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag erstattete Konteradmiral a. D. Weber (Berlin) den Geschäfts- und Jahresbericht. Als nächster Tagungsort wurde Weimar gewählt. Nach Verlesung einiger eingelaufener Depeschen durch den Präsidenten wurde die Hauptversammlung mit einem Hoch auf den Prinzregenten und den Flottenverein geschlossen.

Deutscher Reichstag.

186. Sitzung, Montag, den 29. Mai, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: **Delbrück, Caspar.**

Die dritte Lesung der Reichsversicherungs-Ordnung.

Dritter Tag. Einzelberatung.

Der Präsident ruft nur die Paragraphen auf, zu denen Anträge vorliegen. Eine Reihe von Kompromißanträgen von nicht wesentlich materieller Bedeutung wird ohne oder nach kurzer Erörterung angenommen. Bei § 86 verneint Staatssekretär Dr. Delbrück die Anfrage des Abg. Trimborn (Ztr.), ob in Preußen die Absicht bestände, zu Vorsitzenden der Oberversicherungsämter Assessoren zu bestellen.

Bei § 144 wird nach zwei langen Reden des Abg. **Stadthagen** (Soz.) in der er der Mehrheit vorwirft, daß sie das Grassieren der Tuberkulose wünsche, einen Klassenkampf gegen die Gesundheit und die Rechte des Volkes führe, ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt, der die Fassung der Bestimmung über Versäumnis einer Verfahrensfrist und Wiedereinsetzung in den früheren Stand ändern will.

Das erste Buch wird erledigt. Der Präsident teilt mit, daß sechs namentliche Abstimmungen beantragt sind.

Mit § 177 beginnt das zweite Buch: Krankenversicherung. Ein Antrag der Sozialdemokraten fordert die Heraufsetzung der Einkommensgrenze für den Versicherungszwang von 2000 auf 3000 Mk. Die Kompromißparteien beantragen durch einen Antrag Schultz eine Gehaltsgrenze von 2500 Mark.

Abg. **Dr. Thoma** (nl.) begründet den Kompromißantrag im Interesse der Privatangestellten unter Bezugnahme auf den gesunkenen Geldwert. Gegen das Interesse von 200 000 Privatangestellten muß das Interesse der Aerzte wegtreten. Diese sollten durch Organisation oder auf anderem Wege dafür sorgen, daß mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert auch ihre Arzneitaxe geändert wird.

Abg. **Hoch** (Soz.) spricht für den Antrag der Sozialdemokraten. Alle Handlungsgehilfenverbände haben einstimmig eine Erhöhung der Grenze auf mindestens 3000 Mark verlangt. Die Aerzte können ja, wo es sich um Versicherte mit mehr als 2000 handelt, die Anwendung der Mindesttaxe der Gebührenordnung vereinbaren.

Abg. Dr. **Potthoff** (Vp.): stimmt dem Vorredner durchaus zu. Die meisten Organisationen der Handlungsgehilfen verreten sogar die Grenze von 2500 Mark. Sind die Angestellten nicht versichert, dann werden sie bei vielen Erkrankungen gar keinen Arzt zuziehen, also eine Schädigung der Aerzte tritt insofern nicht ein. Ich und ein Teil meiner Freunde werden für 3000 Mark stimmen.

Abg. **Dr. Mugdan** (Vp.): Ich lehne jede Erweiterung der Grenze über 2000 Mark ab. Mit dem gleichen Recht wie hier könnten Sie den Bäckergesellen höhere Lohnforderungen untersagen, weil sie das Brot verteuern oder billigere Kohlenpreise verlangen. Es handelt sich ja nicht nur um den Versicherungsantrag, sondern der Antrag Schultz will auch die Versicherungsberechtigung weiter ausdehnen. Für die Landärzte wird es direkt ein Ruin sein. Da soll man uns Aerzte lieber schon verstaatlichen! Hier stimmen die verbündeten Regierungen zu, weil die Reichskasse keinen Pfennig Kosten zu tragen hat, aber bei der Invalidenversicherung um Gottes Willen nicht! Ihre Sozialpolitik treiben Sie auf Kosten anderer. Leute mit einem Einkommen von mehr als 2000 Mark soll man nicht wie unmündige Kinder behandeln. Für die Handlungsgehilfen passen die Zwangskassen überhaupt nicht, sondern nur die freien Hilfskassen. Mit dieser Neubelastung stimmen sie die Arbeitgeber wahrhaftig nicht günstig nachher für die neuen Lasten des Privatbeamtenversicherungsgesetzes oder für Gehaltserhöhungen.

Nach kurzer weiterer Aussprache wird der Antrag der Sozialdemokraten in namentlicher Abstimmung mit 235 gegen 71 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt und hierauf der Antrag Schultz mit der Einkommensgrenze von 2500 Mark fast einstimmig angenommen.

Die §§ 210—213 betreffen die Wochenhilfe. Die Volkspartei beantragt bei § 212 statt der nach den Beschlüssen zweiter Lesung fakultativen Bestimmung die obligatorische Zubilligung der bei der Niederkunft erforderlichen Hebammendienste und Geburtshilfe. Weiter will der Antrag auch die Satzungsbestimmung über die Gewährung eines bis zu sechswöchigen Schwangergeldes im Falle der Arbeitsunfähigkeit zur Zwangsvorschrift machen. Daneben liegt der im Zusammenhang mit den anderen Anträgen des letzten Kompromisses gestellte Antrag Schultz zu § 210 vor, der den Landkrankenkassen die Befugnis gibt, die sonst vorgeschriebene achtwöchige Dauer der Gewährung des Wochengeldes bis auf vier Wochen zu verkürzen.

Abg. **Dr. David** (Soz.): Die Anträge der Volkspartei decken sich mit unseren Forderungen. Aber für ganz unmöglich hätten wir gehalten, daß man bis zur dritten Lesung noch eine Verschlechterung ausheckt. Der Abg. Schultz hat gestern bei dem Ausflug der Reichstagsabgeordneten nach Dresden eine Rede gehalten, in der er gesagt haben soll, auf dem Gebiete der Hygiene treten alle parteipolitischen Gegensätze zurück; und derselbe Herr ziert nun mit seinem Namen einen Antrag, der auf einem der wichtigsten Gebiete der Hygiene den parteipolitischen, den antisozialen Standpunkt der Rechten in der markantesten Weise dokumentiert. Das ist die Fortbildung des Antrags Irl-Husnagel, den die Herren damals in einem Anflug von berechtigtem Schamgefühl zurückzogen. Die Herrschaften von der preußischen Zentralstelle für Säuglingsschutz, die uns noch dieser Tage eine Eingabe schickten, die sich mit unseren Anträgen deckt, die Leibärzte des Kaiserpaares, der Kabinetssekretär der Kaiserin, die vortragenden Räte aus dem Kultusministerium, die Frau Gräfin Schwerin-Löwitz Exzellenz, mögen jetzt die Herren von der Rechten kennen lernen, denen sie in den Salons begegnen. Ich appelliere an Ihr soziales, an Ihr nationales Gewissen, an Ihre Ritterlichkeit.

Abg. **Fegter** (Vp.): Im innersten Herzen empört muß man über solche Anträge sein. Ich würde mit dem Präsidenten in Konflikt kommen, wenn ich offen heraus sagen würde, wie ich über Ihre Handlungsweise denke. Dieser Antrag Schultz wird die Leutenot noch erhöhen; Kulis werden sie heranholen müssen. Die Regierung hat den Antrag Schultz geschluckt, er wird ihr noch lange im Magen liegen. (Ironischer Beifall rechts!)

Abg. **Bebel** (Soz.): Sie scheinen ja die Sache recht leicht zu nehmen. Sie begründen nicht einmal den ungeheuerlichen Antrag Schultz. Genosse David hat vergessen an Ihr christliches Gewissen zu appellieren. Haben Sie nicht alle Mütter gehabt? Mehr Mütter sterben an der Entbindung als Männer in den Schlachten. Drei christliche Arbeitervertreter, zwei katholische Geistliche haben den Antrag unterschrieben. (Rufe der Soz.: Es ist ein Skandal.) Sie machen uns die Ablehnung des Gesetzes außerordentlich leicht. Ein solcher Antrag ist eine Schmach für den Reichstag. (Lebhafter Beifall auf der Linken. Große Unruhe bei der Mehrheit.)

Abg. Freiherr **von Gamp** (Rp.): Auf solche Ausfälle kann man nicht mehr schweigen. (Aha-Rufe bei den Soz.) Nach den Beschlüssen zweiter Lesung ist das Wochengeld obligatorisch; die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110530014/fragment/page=0001

Satzung kann Hebammendienste zubilligen. Da habe ich mir gedacht, das Wochengeld für etwa vier Wochen wird zur Bezahlung der Hebamme verwandt werden und die Hebamme möchten wir obligatorisch haben. Ich richte an die Regierung das Ersuchen, darauf zu sehen, daß die Satzung die Hebammenhilfe obligatorisch gewährt. Herr Fegter versteht nichts von den Verhältnissen auf dem Lande (Unruhe links). Wir stimmen mit gutem Gewissen für den Antrag Schultz und brauchen uns die Vorwürfe der Linken nicht gefallen zu lassen. (Beifall rechts.)

Abg. **Irl** (Ztr.): Dr. David hat seine Rede von der zweiten Lesung noch einmal wiedergekäut, (Unruhe links, Vizepräsident Dr. Spahn: Dieser Ausdruck ist nicht schön), wir haben auch alles Mitgefühl für die Säuglinge. Die Vorlage bringt ja auch einen Fortschritt, nämlich vier Wochen Wöchnerinnenpflege. Mehr war nicht zu erreichen wegen des Unannehmbar der Regierung.

Abg. **Bebel** (Soz.): In Oberbayern, der Heimat des Herrn Irl, sterben die meisten Säuglinge. (Abg. Irl ruft: Weil wir alle Kostkinder von München bekommen!). Es wird also dort die Engelmacherei en gros betrieben.

Abg. **Fegter** (Vp.): Herr Irl spricht von Wiederkäuen; ich habe den Abg. Irl bis jetzt noch nicht für ein Rindvieh gehalten. Mir, der ich mit meinen Händen als Bauer gearbeitet, mein ganzes Lebenlang auf dem Lande zugebracht habe, will Herr von Gamp sagen, daß ich von Verhältnissen auf dem Lande nichts verstünde, ausgerechnet der Herr Geheime Eisenbahnrat. (Heiterkeit.) Er will die Hebammenhilfe obligatorisch haben, nun, gut, dann stimmen Sie jetzt gleich für unseren Antrag. Aber lehnen Sie diesen geradezu ungeheuerlichen unsozialen, unsittlichen Antrag Schultz ab! (Lebh. Beifall auf der Linken, Zischen rechts und im Zentrum, Vizepräsident Dr. Spahn: Ein unsittlicher Antrag wird hier nicht gestellt.)

Abg. Dr. **Mugdan** (Vp.): Die Frauenkrankheiten nehmen auf dem Lande außerordentlich zu und die Geburten gehen zurück.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Wenn alles versagt, dann appelliere ich an Ihr Anstandsgefühl. (Unruhe rechts.) Wer noch einen Funken Anstandsgefühl im Leibe hat, muß den Antrag Schultz ablehnen. (Präsident Graf Schwerin-Löwitz erklärt diese Ausdrucksweise für unzulässig.)

Abg. Freiherr **v. Gamp** (Rp.): Mit Rücksicht auf die Geschäftslage verzichte ich aufs Wort. Sie sehen, welche Bedeutung ich den Fegterschen Ausführungen beilege. (Unruhe links.)

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Irl** (Ztr.), **Fegter** (Vp.), Dr. **Südekum** (Soz.) und Dr. **Heim** (Ztr.) endet die Aussprache und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen erfolgt die namentliche Abstimmung. Sie ergibt die Annahme des Kompromißantrages Schultz mit 192 gegen 119 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Dagegen stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Polen und Abg. Bassermann mit der größeren Hälfte der Nationalliberalen. Die Anträge der Volkspartei werden abgelehnt.

Bei den Bestimmungen über die Kassenbeamten weist braunschweigischer Bundesbevollmächtigter **v. Boden** Vorwürfe des Abg. Schmidt (Soz.) gegen die braunschweigische Aufsichtsbehörde zurück.

Bei § 525 a wird ein Kompromißantrag Schultz angenommen, der den Berginvaliden, sofern sie als freiwillige Mitglieder Beiträge zu den Knappschaftskassen zahlen, das Wahlrecht gibt, auch wenn sie nicht mehr auf dem Bergwerk beschäftigt werden; ein weitergehender Antrag der Sozialdemokraten wird mit 207 gegen 95 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Das zweite Buch „Krankenversicherung" wird erledigt. Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 10 Uhr.

Schluß 7¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

86. Sitzung. Montag, den 29. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare.

Zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend

die Entlastung des Oberverwaltungsgerichts.

Die Kommission hat den Artikel I des Entwurfs, der die Zulässigkeit der Revision auf 500 Mark übersteigende Beschwerdegegenstände in Steuersachen festlegte und die Behörden bezeichnet, welche über die Zulässigkeit der Revision zu befinden haben, abgelehnt, dagegen den Artikel II über die Einstellung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht bis zum 1. Oktober 1914 angenommen und noch einen Artikel II a hinzugefügt: Für die zum Oberverwaltungsgericht einberufenen Mitglieder der Bezirksausschüsse können zweite Stellvertreter ernannt werden. Der Artikel III über das Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Juni 1911 wurde abgelehnt.

Abg. Dr. **v. Kries** (kons.): Wir stimmen den Beschlüssen der Kommission zu und bitten, möglichst bald eine organische Regelung Hand in Hand mit der Verwaltungsreform vorzunehmen.

Abg. **Lieber** (nl.): Auch wir stimmen den Kommissionsbeschlüssen zu.

Abg. **Gyßling** (Vp.): Durch Zuziehung von Hilfsrichtern allein kann den bestehenden Uebelständen am Oberverwaltungsgericht nicht abgeholfen werden. Wir beantragen, das Gesetz am 1. Juli in Kraft treten zu lassen.

Die Abgg. Dr. **Lotz** (frk.) und **Witta** (Ztr.) stimmen dem Antrage Gyßling zu.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Wir lehnen die Vorlage ab. Der Entwurf wird in der Kommissionsfassung unter Annahme des Antrages Gyßling in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Losgesellschaften, die Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und den Handel mit Lotterielosen. § 1 setzt die Strafe für Vergehen gegen das Gesetz auf Gefängnis bis zu drei Monaten und Geldbuße von 100 bis 3000 Mark fest.

Abg. Böhmer (kons.) heißt die Kommissionsbeschlüsse gut.

Abg. **Mertin**-Oels (frk.): Es wäre zu wünschen, daß die Klinke der Gesetzgebung einmal etwas zur Ruhe käme. Aber diese Vorlage ist notwendig. Der Redner begründet einen Antrag, dem § 7 folgenden Wortlaut zu geben: „Wer Gewinne für bevorstehende Ziehungen von Serien- oder Prämienlosen ohne Angabe der Zahl der an den Ziehungen teilnehmenden Stücke öffentlich oder durch Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, bekannt gibt, um zur Ausnutzung der Gewinnaussichten anzureizen, wird mit Geldstrafe bis 150 Mk. bestraft." Die Kommission hatte als Voraussetzung für die Strafe die „Absicht, andere auszubeuten" gesetzt.

Abg. **Goebel** (Ztr.) erklärt, sich für die Kommissionsbeschlüsse und den vorliegenden Antrag.

Abg. **Peltzahn** (Vp.) erkennt die Kommissionsbeschlüsse als Verbesserungen an, hat aber verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Vorlage, da die Angelegenheit Reichssache sei. Die Rechtseinheit würde beeinträchtigt, wenn in Preußen ein Strafgesetz erlassen würde, in anderen Bundesstaaten nicht.

Justizminister Dr. Beseler: Die Strafbestimmungen für Vergehen gegen die Bestimmungen über den Loshandel sind ausdrücklich der Landesgesetzgebung überlassen. Juristische Bedenken liegen gegen den Erlaß des Gesetzes nicht vor.

Abg. **Lieber** (nl.): Auch das Reichsgericht hat in einer Entscheidung die Zuständigkeit der Landesgesetzgebung in dieser Frage anerkannt.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) spricht gegen die Vorlage, die nur dem preußischen Staat die Monopolstellung bei der Ausbeutung der Spielsucht sowohl auf dem Gebiete des Losverkaufs als des Totalisators sichern soll. In Bad Salzbrunn soll sogar mit königlicher Genehmigung eine Roulette existieren, um dem Fürsten Pleß die Aufbringung der Kosten des Bades zu erleichtern.

Die Vorlage wird unter Annahme des Antrages zu § 7 in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt ein Antrag Witta (Ztr.), der die Vorlage eines Gesetzentwurfes verlangt, durch welchen die bei Erlaß der Berggesetznovelle von 1907 vorbehaltene Ordnung der Uebertragung des Rechts zur Aufsuchung und Gewinnung der Steinkohle an andere Personen herbeigeführt wird. Ein Antrag Dr. Bell (Ztr.) will, daß tunlichst die Interessen derer zu berücksichtigen sind, die zu einer Zeit, wo die Entdeckung noch ein Mutungsrecht gab, eine Entdeckung gemacht und nur wegen unverschuldeter Nichtwahrung der Feldesstreckungsfrist dieses Recht verloren haben.

Abg. **Witta** (Ztr.) begründet seinen Antrag. Das einfachste wäre wohl die frühere Bergbaufreiheit, wie sie heute noch in Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Schleswig-Holstein besteht, mit gewissen Kautelen auch in den übrigen Provinzen wieder einzuführen.

Abg. Dr. **Bell** (Ztr.) begründet seinen Antrag.

Ein **Regierungskommissar:** Es handelt sich hier um eine ziemlich verwickelte und verzwickte Sache. Die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf sind aber im Gange. Den Antrag Bell bitte ich abzulehnen. Er greift aus der ganzen Materie einen einzigen Punkt heraus.

Die Abgg. **Hirsch**-Essen (nl), **v. Pappenheim** (kons.) und **Mertin**-Oels (frk.) erklären sich für den Antrag Witta, Abg. **Hoffmann** (Soz.) dagegen.

Der Antrag Witta wird angenommen, der Antrag Bell abgelehnt.

Eine Reihe weiterer Bittschriften werden ebenfalls nach den Kommissionsanträgen erledigt, darunter eine Petition um Verleihung des Städterechts an die Gemeinde Geestemünde, die zur Berücksichtigung überwiesen wird.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 11 Uhr: Petitionen, Eisenbahnanleihegesetz.

Schluß nach 5¼ Uhr.

Deutsches Reich.

Der deutsche Tag in Posen.

✱ Zu dem bereits mitgeteilten Antwort-Telegramm des Reichskanzlers an den Vorstand des Deutschen Ostmarken-Vereins bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Man darf in dem Begrüßungstelegramm des Deutschen Ostmarken-Vereins an den Reichskanzler ein Zeichen dafür erblicken, daß jener die vom Landwirtschaftsminister Frhrn. von Schorlemer mit Recht zurückgewiesenen Behauptungen, als ob sich ein Kurswechsel in der Ostmarkenfrage vollziehe, fallen gelassen hat. Darum wird auch in der Antwort des Reichskanzlers die Notwendigkeit hervorgehoben, Hand in Hand mit der Regierung auf dem alten Wege fortzuschreiten."

Minister v. Schorlemer — amtsmüde?

Nach der „Korr. Woth" verlaute in parlamentarischen Kreisen, daß der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer sich mit Rücktrittsgedanken trage. An amtlicher Stelle wird eine solche Absicht allerdings bestritten. Die Gerüchte dürften Nahrung erhalten haben durch den glänzenden Verlauf des Deutschen Tages in Posen und durch die Wiederanknüpfung der alten Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und dem Ostmarkenverein.

Die Nachfolger Adolf Wagners und Schmollers.

✱ Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös:

Die „Vossische Ztg." verbreitet sich schon zum zweiten Male in einem Leitartikel über die Besetzung der Lehrstühle, die die Professoren Adolf Wagner und v. Schmoller innehaben und, wie die Unterrichtsverwaltung hofft, **noch recht lange zieren werden. Die Unterrichtsverwaltung hat sich bisher mit der Frage, wer einmal zum Ersatz für die beiden Nationalökonomen nach Berlin zu berufen sein wird, nicht beschäftigt,** und die in der „Voss. Ztg." wiederholt aufgestellte Behauptung, daß der Ersatzmann bereits bestimmt sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Abg. Bassermann auf dem rheinischen Parteitag.

Auf dem rheinischen Parteitage der Nationalliberalen Partei, der Sonnabend und Sonntag in Saarbrücken stattfand, sprach Abgeordneter Bassermann in 1½stündiger Rede über die Reichstagspolitik in der Gegenwart und der Herbsttagung. Bemerkenswert waren besonders seine Ausführungen über die Sozialdemokratie. Die Mitarbeit der Sozialdemokratie bei der Verabschiedung der reichsländischen Verfassungsreform gewähre einen hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft. Auch die ruhige und sachliche Haltung der Sozialdemokraten bei der Reichsversicherungsordnung verdiene volles Lob. Die Reichstagswahlen würden sich unter dem Zeichen der Reichsfinanzreform vollziehen, deren Wunden noch nicht geheilt seien. Die taktischen Vereinbarungen mit der Volkspartei charakterisierte Bassermann als politische Notwendigkeit, die die Zustimmung der ganzen Partei gefunden habe.

Hof- und Personalnachrichten.

✱ **Der Kaiser** traf am Montag morgen um 6 Uhr 20 Min., vom Neuen Palais aus, auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein und begann um 6 Uhr 30 Min., wie alljährlich am 29. Mai, das Exerzieren der Zweiten Garde-Infanteriebrigade. Das Exerzieren dauerte bis nach 8 Uhr. Daran schloß sich eine größere Gefechtsübung unter Hinzuziehung von Truppenteilen aller Waffengattungen, welche bis 12½ Uhr dauerte. Nach der Kritik nahm der Kaiser einen Vorbeimarsch der beteiligten Regimenter ab und führte dann mit dem kommandierenden General v. Loewenfeld das 2. Garderegiment in das Lager. Hier fand um 1½ Uhr ein Frühstück statt. Das Wetter war schön, doch verursachte lebhafter Wind ungeheure Staubentwicklung. Der Uebung wohnten auch die Kaiserin sowie zahlreiche hohe Militärs bei.

✱ Vor kurzem wurde gemeldet, daß der Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion in Hannover, **Generalfeldmarschall von Bock und Polach,** demnächst zurücktreten werde; als Nachfolger wurde der rangälteste Korpskommandeur, General der Infanterie v. Bülow, kommandierender General des 3. Armeekorps in Berlin, genannt. Wie demgegenüber von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, verläßt Generalfeldmarschall v. Bock und Polach seinen Posten in absehbarer Zeit nicht.

Ausland.

An Monis Krankenbett.

Ministerpräsident Monis empfing Sonntag eine Anzahl Journalisten in seinem Krankenzimmer. Der Ministerpräsident liegt noch immer mit einem verbundenen Beine zu Bett. Monis erzählte nochmals den Hergang der Katastrophe von Issy. Er sagte: „Ich habe viel, sehr viel gelitten. Ich fuhr mit Berteaux nach Issy hinaus, um den Aviatikern meine Bewunderung auszusprechen und dem Vertreter der spanischen Nation, deren Hauptstadt das Ziel des Fluges ist, meine Sympathien auszudrücken. Der Letzte, dem ich die Hand drückte, war der spanische Botschafter. Ich sah die Gefahr, die uns bedrohte, voraus, denn ich sah den Apparat des Aviatikers Train bedenklich schwanken. Ich sprach meine Besorgnisse sowohl meinem Kollegen Berteaux als auch meinem Sohne und dem Herrn Deuich de la Meurthe aus. Nehmen wir uns in acht, sagte ich, wir befinden uns in einer gefährlichen Zone. Doch schon schlug der Apparat um. Ich warf mich zur Erde und konnte so der Schraube entgehen. Ich sah meinen Kollegen Berteaux noch aufrecht stehen, dann wankte er. Ich selbst war zu Boden geschleudert und einige Meter weit fortgeschleift worden. Die Augen waren mir mit Blut und Erde vollständig verklebt worden. Ich hatte das Gefühl, als hätte ich den Kopf in einem tiefen Loch stecken. Als ich wieder befreit wurde, hatte ich gar nicht das Gefühl, daß mir das Bein gebrochen war. Mein Verlangen war, sofort in das Ministerium gebracht zu werden."

Eine Entgleisung des französischen Kriegsministers.

Paris, 29. Mai. Der neue Kriegsminister Goiran hielt an die Pariser Korrespondenten italienischer Zeitungen, die ihm auf dem Flugplatz bei dem Start Paris—Rom vorgestellt wurden, eine Ansprache, in der sich folgende Stelle findet: „Meine Herren, unsere fliegenden Helden sind berufen, die Alliance, Pardon, ich will sagen: das natürliche Band, das Frankreich und Italien umschließt, noch enger zu knüpfen. Ich hoffe, daß die französischen Flieger die richtigen Interpreten unseres Empfindens sein werden."

Blutige Parteikämpfe in Barcelona.

Aus Barcelona wird berichtet:

Seit mehreren Tagen herrschen hier heftige Streitigkeiten zwischen der Partei der Radikalen und der Partei der Karlisten. Sonntag abend hielten beide Parteien in einer Vorstadt von Barcelona Versammlungen ab, nach denen es auf der Straße zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Anhängern beider Parteien und zuletzt zu einem blutigen Kampfe kam. Die Radikalen mußten schließlich den Kampfplatz räumen, nachdem 5 Personen getötet und 12 verwundet worden waren.

Royalistische Kundgebungen.

Bei den royalistischen Kundgebungen zu Ehren der Jungfrau von Orleans in Paris am Sonntag wurden 30 Verhaftungen vorgenommen. Ein Polizeioffizier wurde durch Messerstiche verletzt. In Compiegne stürmten die Royalisten das Haus der Freimaurerloge und richteten dort erheblichen Schaden an.

Englische Krönungsfeierlichkeiten.

London, 29. Mai. Gelegentlich der Krönungsfeierlichkeiten wird London in einer Weise illuminiert werden, wie es die englische Hauptstadt bisher noch nicht gesehen hat. Es sind zu diesem Zwecke allein von der Stadt zwei Millionen Mark ausgesetzt.

Die französischen Manöver.

Paris, 29. Mai. Die diesjährigen großen Manöver werden zwischen St. Quentin und Compiegne stattfinden. Der neue Kriegsminister wird ihnen persönlich beiwohnen. Wie letzterer in einem Interview erklärte, werden bei den Manövern Flugapparate in ausgedehntem Maße herangezogen und auf ihre Kriegsbrauchbarkeit geprüft werden. Uebrigens dementiert General Goiran die Nachricht, wonach er mit dem verstorbenen Kriegsminister Berteaux die Feldzugspläne für Marokko aufgestellt habe.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 30. Mai.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 29. Mai.

Am Vorstandstisch die Herren Geh. Kommerzienrat Stecknex, Justizrat Föhring, Baumeister Gygas und Kaufmann Probst.

Eingegangen ist eine Einladung des Allg. Halleschen Turnvereins zu seinem 50jährigen Stiftungsfest am 17. bis 19. Juli, ferner eine Petition des früheren Kriminalsergeanten Wittenbecher um Unterstützung, da seine Pension nicht mehr ausreiche. Die Sache geht an den Petitionsausschuß.

Weiter liegt eine neue Eingabe des Festausschusses des mitteldeutschen Gaukegelns vor, in Sachen der Ablehnung des Ehrenpreises. Der Ausschuß hält die Gründe mit denen man die Vorlage s. Zt. bekämpft habe, für irrig; das Fest werde einen sehr großen Rahmen haben. Es werde einen für Halle nicht günstigen Eindruck nach außen machen, wenn auf dem Gabentempel ein Ehrenpreis der Stadt Halle fehle. Herr Stv. Kühme bemerkt, daß sich doch inzwischen seit jener Beschlußfassung Momente geltend gemacht haben, durch die sich mancher Gegner habe bekehren lassen. Die Dringlichkeit der Vorlage wird bestimmt. Die Sache soll am Schluß der Sitzung verhandelt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110530014/fragment/page=0002

1. Wie Herr Stv. Höschele darlegt, beabsichtigt der Restaurateur Robert Richter auf dem an der Straße E belegenen Teile des ihm gehörigen Bergschenkengrundstücks ein Einfamilienhaus zu errichten. Die Durchführung dieses Projektes ist jedoch nur möglich, wenn er ein Stück des an diesem Grundstück entlang führenden Weges bebauen darf. Herr Richter hat nun den Antrag gestellt, ihm die Wegefläche von ca. 28 Quadratmeter Größe zum Preise von 10 Mk. pro Quadratmeter käuflich zu überlassen. Der Genehmigung des Antrages stehen Bedenken nicht entgegen, insbesondere dann nicht, wenn Herr Richter sich verpflichtet, für die betreffende Fläche eine grundbuchliche Eintragung des Inhalts bewirken zu lassen, daß diese Fläche dem öffentlichen Verkehr dienen soll. Diese Eintragung soll erst gelöscht werden, wenn der hinter den Grundstücken Cröllwitzerstraße 24 und 25 gelegene Weg eingezogen wird.

Herr Stv. Reicherdt möchte die Vorlage an den Bauausschuß verwiesen wissen.

Herr Stv. Emmer ist der Ansicht, daß Herr Richter das Land nicht als Hinterland, sondern als Vorderland bezahlen müsse. Er ist für Rückverweisung.

Herr Stv. Höschele bekämpft die Einwendungen.

Die Rückverweisung wird abgelehnt und die Vorlage mit 21 gegen 11 Stimmen angenommen.

2. Der Magistrat beantragt, zuzustimmen, daß die der Jenzschen Kinderbewahranstalt Adelheidsruh gehörige Baustelle I an der Reilstraße von etwa 700 Quadratmeter Größe zum Preise von 66 Mk. pro Quadratmeter für etwa 586 Quadratmeter Vorderland und zum Preise von 33 Mk. pro Quadratmeter für etwa 114 Quadratmeter Vorgartenland unter den Bedingungen des vorgelegten Angebots vom 1. und 5. Mai 1911 an den Zimmermeister August Dohme hier veräußert wird. Das Preisangebot übersteigt die Taxe der Baudeputation um 4 Mk. pro Quadratmeter für das Vorderland und um 2 Mk. pro Quadratmeter für das Vorgartenland. Der Gesamtkaufpreis beträgt etwa 42 438 Mk.

Herr Stv. Blumentritt als Referent empfiehlt die Vorlage.

Herr Stv. Probst macht darauf aufmerksam, daß für das Grundstück noch andere Reflektanten da seien; da empfehle sich Ausschreibung. Er bittet um Verweisung an den Finanzausschuß.

Herr Stadtrat Köcher führt aus, daß man bei einem ähnlichen Verfahren mit einem andern Grundstück keine guten Erfahrungen gemacht habe.

Herr Stv. Pfautsch ist gleichfalls für Vertagung. Die Magistratsvorlage wird jedoch mit 29 gegen 10 Stimmen angenommen.

Punkt 3: Petition der Magistratsbureau-Assistenten um Gehaltserhöhung wird auf vier Wochen vertagt.

4. Auf dem Grundstück Seebenerstraße 6 soll ein Neubau errichtet werden. Nach der festgesetzten Fluchtlinie entfallen von dem Grundstück ca. 34 Quadratmeter Land zur Straße. Der Besitzer fordert hierfür eine Entschädigung von 35 Mk. pro Quadratmeter. Es ist dies derselbe Preis, der den Besitzern der Nachbargrundstücke für das von letzteren zur Straße freigelegte Terrain zugebilligt worden ist.

Die Vorlage wird angenommen. (Ref. Herr Stv. Gygas.)

Punkt 5 betrifft Erneuerungsarbeiten

für den Zuschauerraum des Stadttheaters.

Das Zuschauerhaus des Stadttheaters bedarf dringend einer durchgehenden Instandsetzung. Zu diesem Zwecke ist teils aus Etatsmitteln, teils aus Sparkassen-Ueberschüssen ein Fonds von 40 000 Mk. angesammelt worden.

Ueber den derzeitigen Zustand der dekorativen Ausschmückung des Zuschauerraumes hat der Magistrat von dem Erbauer des Theaters, Königl. Baurat Seeling, Charlottenburg, ein Gutachten eingeholt. In Uebereinstimmung mit der Baudeputation beantragt der Magistrat a) die Ausführung der Arbeiten, b) die Bewilligung der erforderlichen Mittel in Höhe von 26 000 + 10 000 Mk. = 36 000 Mk. aus den für die Instandsetzungsarbeiten angesammelten Fonds. Ueber die weiteren Arbeiten wird im nächsten Jahre eine neue Vorlage unterbreitet werden.

Die Referenten des Bau- und Finanzausschusses Herren Stvv. Reiling und Pfautsch beantragen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben mit der Maßgabe, eine neue auszuarbeiten, die auf die Erhaltung des Bestehenden in jeder Weise Rücksicht nimmt, vor allem den Stil bewahrt. Sie wollen nur 7500 Mk. bewilligen.

Herr Stv. Zachariä meint, das, was die beiden Ausschüsse wollen, sei nichts Halbes und nichts Ganzes. Er verteidigt die Magistratsvorlage. Folge man dem Vorschlag des Ausschusses, so sei keine Zeit mehr, die Arbeiten in diesem Jahre auszuführen.

Herr Stv. Höschele ist der Ansicht, daß das Stadttheater seit 25 Jahren noch nicht ein einziges Mal gründlich reingemacht sei. Da solle man mal tüchtig mit Schrubber und Seife vorgehen und auch eine Entstäubungsanlage schaffen. Damit könne man es für dies Jahr gut sein lassen. Im nächsten Jahre möge man weiter sehen, was zu machen sei. Wir haben das Geld wirklich nötiger, um ordentliche Straßen herzustellen, als für solche Arbeiten, deren Zweckmäßigkeit nicht erwiesen ist.

Herr Stv. Borges ist auch dafür, sich über umfassende Reparaturen erst im nächsten Jahre schlüssig zu werden. Die Entstäubungsanlage sei dringend nötig, aber vor allem auch für die Bühne, wo die Künstler mit Recht sehr über Staubbeheftigung klagen. Der Standpunkt, nur Reparaturen auszuführen, die den Charakter des Theaters nicht verändern, sei der richtige.

Herr Stv. Dehne wünscht die Vorlage dem Theaterausschuß zu überweisen.

Bei der Abstimmung werden alle Anträge abgelehnt, nur der Antrag Höschele:

3500 Mk. für eine Entstaubungsanlage.

zu bewilligen, wird angenommen.

6. Im Interesse des weiteren Ausbaues und der Abrechnung der Reilstraße hält der Magistrat es für notwendig, die Einheiten der Straße festzusetzen.

Die Stadtverordneten beschließen, daß nachstehende Strecken a) zwischen der Adolfstraße und der Gr. Brunnen- bezw. Gneisenaustraße, b) zwischen der Gr. Brunnenstraße und der Kuralle und c) zwischen der Kuralle und dem Angerweg, als Einheiten für die Feststellung und Verteilung der Straßenanlagekosten zu gelten haben. (Ref. Herr Stv. Gygas.)

7. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigt, daß der Lehrer Breiting an der Handwerkerschule in der Zeit vom 26. Juni bis zum 5. August 1911 zu seiner Fortbildung an die Kunstgewerbeschule in Düsseldorf gesandt und die Hälfte der Reisekosten auf die Stadtkasse übernommen und mit 234,50 Mk. aus XX. 11 gezahlt wird. Die andere Hälfte der Reisekosten will der Handelsminister tragen. Vertretungskosten entstehen nicht, da die Unterrichtsstunden des Lehrers Breiting während des Urlaubs von den hauptamtlich angestellten Lehrern der Handwerkerschule ohne Entschädigung zu erteilen sind. (Ref. Herr Stv. Pfautsch.)

8. Der Architekt Otto Haring hat die Grundstücke Herrenstraße 6 und Ratswerder 12/13 erworben; er beabsichtigt, die aufstehenden alten Baulichkeiten niederlegen zu lassen und dafür Neubauten zu errichten. Zurzeit gelten für jene Grundstücke ihre jetzigen Grenzen als Baufluchtlinien. Um aber eine hygienisch wie im Verkehrsinteresse erforderliche Verbreiterung der betreffenden Straßenstrecke zu ermöglichen, ist es nötig, für die Grundstücke entsprechende Fluchtlinien festzusetzen. Herr Haring muß nach Feststellung der letzteren ca. 7 Quadratmeter Land zur Herrenstraße und 2 Parzellen von ca. 233 und 15 gleich ca. 248 Quadratmeter Größe zum Ratswerder abtreten, während er aus dem Ratswerder eine ca. 6 Quadratmeter große Fläche zu erwerben hat. Mit ihm ist vereinbart worden, diese 6 Quadratmeter gegen eine gleich große Fläche des von ihm zur Straße abzutretenden Terrains auszutauschen und ihm die dann noch verbleibenden Flächen (zus. ca. 249 Quadratmeter) mit 60 Mk. pro Quadratmeter zu entschädigen. (Ref. Herr Stv. Gygas.)

9. Der Magistrat beantragt, zu beschließen, daß die Direktorin der Frauenschule vom 1. Oktober 1912 ab außer dem Gehalte der Oberlehrerin eine pensionsberechtigte Amtszulage von 1000 Mk. bezieht. Bei dem Suchen nach einer Direktorin für die Frauenschule hat sich herausgestellt, daß nur geprüfte Oberlehrerinnen in Frage kommen können. Die Oberlehrerinnen werden nach folgender Gehaltsskala besoldet: 2000 Mk. Anfangsgehalt, 800 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 4 Alterszulagen à 400 Mk., 2 Alterszulagen à 300 Mk. nach je 3 Jahren. Da keine tüchtige Oberlehrerin geneigt sein wird, die Leitung der Frauenschule mit ihren neuen ungewohnten Aufgaben zu übernehmen, wenn ihr nicht ein höheres Gehalt bewilligt wird, sieht sich der Magistrat zu dem vorstehenden Antrage veranlaßt. Die Direktoren der höheren Knabenschulen bekommen 600 Mk. Gehalt und 400 bezw. 700 Mk. Wohnungsgeldzuschuß mehr als die Oberlehrer. Für das Jahr vom 1. Oktober 1911 bis zum 30. September 1912 hofft man, eine Oberlehrerin zu finden, welche die Leitung der Frauenschule bei einem Gehalte von 4500 Mk. probeweise übernimmt. Dieser Betrag ist von beiden städtischen Körperschaften der Direktorin der Frauenschule für ein Jahr bewilligt worden.

Der Referent Herr Stv. Bangert bemerkt noch, daß eine Oberlehrerin aus Halberstadt vom Seminar in Aussicht genommen sei.

Die Vorlage findet Zustimmung.

10. Der Magistrat beantragt, daß Ostern 1912 an der höheren Mädchenschule 1. die Obersekunda der Studienanstalt eingerichtet, 2. eine neue Oberlehrerstelle geschaffen, 3. die pensionierte Titular-Oberlehrerin Fräulein Rackwitz durch eine geprüfte Oberlehrerin ersetzt und 4. eine neue Stelle für eine technische Lehrerin gegründet wird.

Zum Antrage unter 1 wird bemerkt, daß jetzt Untertertia, Obertertia und Untersekunda der Studienanstalt bestehen und gut besucht werden. Ein Klassenraum für Obersekunda ist vorhanden. Die Ausführungen des Direktors der höheren Mädchenschule beweisen, daß die Einrichtung der neuen Stelle für eine technische Lehrerin notwendig ist. Bei der Annahme dieses Antrages kommen die unter X. D. I. II. 2 des Haushaltsplanes für 1911 eingestellten besonders vergüteten 22 technischen Unterrichtsstunden in Wegfall. Der Stadt erwachsen im Jahre 1912 die folgenden neuen Kosten: a) Anfangsgehalt eines Oberlehrers 3500 Mark, b) einer Oberlehrerin 2800 Mk., einer Lehrerin 2040 Mk. und 760 Mk., c) einer technischen Lehrerin 435 Mk. Zusammen: 4695 Mk. Es ist zu erwarten, daß ein großer Teil der Mehrausgabe dadurch gedeckt wird, daß durch die Einrichtung der neuen Klasse der Studienanstalt die Zahl der Schülerinnen und damit die Schulgeldeinnahme wächst.

Die Vorlage wird angenommen. (Derselbe Referent.)

11. Der Magistrat beantragt weiter, Ostern 1912 am

Reformrealgymnasium

die Direktorstelle und zwei neue Oberlehrerstellen einzurichten, am Stadtgymnasium eine Klasse einzuziehen und einen Oberlehrer des Stadtgymnasiums an das Reformrealgymnasium zu versetzen.

Der Leiter des Reformrealgymnasiums, Gymnasialdirektor Dr. Friedersdorff, hat zur Deckung der 68 neuen Unterrichtsstunden, welche am Reformrealgymnasium durch die Ostern 1912 unvermeidliche Einrichtung von zwei neuen Klassen zu besetzen sind, die Anstellung von drei neuen Oberlehrern verlangt. Der Magistrat sagt dazu: Wir sind mit dem Kuratorium der Meinung, daß dem Reformrealgymnasium mit seinen 9 Klassen und 290 Schülern Ostern 1912 ein Direktor gegeben werden muß. Verlangt schon die Größe der Schule die Anstellung eines Direktors, so kommt noch hinzu, daß der Gymnasialdirektor Geheimer Regierungsrat Dr. Friedersdorff leidend ist, auch in diesem Jahre während der Schulzeit längeren Urlaub nehmen mußte und von seiner nahe bevorstehenden Pensionierung spricht. Der Magistrat hält es deswegen für unmöglich, ihm außer seinen 21 Gymnasial- und 9 Vorschulklassen noch die Leitung des Reformrealgymnasiums länger als bis Ostern 1912 zu übertragen. Zu dem Rückgange der Schülerzahl des Stadtgymnasiums bemerken wir, daß bei der Einrichtung des Reformrealgymnasiums die Absicht bestand, das Stadtgymnasium von der übergroßen Schülerzahl zu entlasten. Bei der Annahme obiger Anträge werden der Stadt für das Jahr 1912 die folgenden neuen Ausgaben erwachsen: Anfangsgehalt eines Direktors mit Mietsentschädigung 7200 Mk., eines Oberlehrers mit Wohnungsgeldzuschuß 3500 Mk., zusammen: 10 700 Mk.

Das Reformrealgymnasium zählte Ostern 1909: 82 Schüler, 1910: 150 Schüler und 1911: 220 Schüler. Bei dieser gleichmäßigen Zunahme der Schülerzahl, die der Referent unerwartet stark nennt, kann man für Ostern 1912 auf 290 Schüler rechnen. Die 70 neuen Schüler bezahlen wenigstens 9000 Mk. Schulgeld, sodaß der Mehrzuschuß zu den Kosten des Reformrealgymnasiums infolge der neuen Anstellungen voraussichtlich nicht mehr als 10 700 — 9000 = 1700 Mk. betragen wird.

Die Vorlage wird angenommen. (Ref. Herr Stv. Bangert.)

12. Die Stadtverordnetenversammlung wird ersucht, zu genehmigen, daß Ostern 1912 an der Oberrealschule eine 2. etatsmäßige Hilfslehrerstelle eingerichtet wird. Im Haushaltsplane für 1911 ist eine Hilfslehrerstelle an der Oberrealschule vorgesehen. Die Schüleraufnahme für Ostern 1911 war außergewöhnlich stark, und es wurde für das Schuljahr 1911 durch den Gemeindebeschluß vom 20. März 1911 eine neue Hilfslehrerstelle bewilligt. Da nach der vorgelegten vom Direktor Dr. Schotten aufgestellten Nachweisung über die Schülerzahl der Oberrealschule am 1. Mai 1911 nicht zu erwarten ist, daß in den nächsten Jahren Klassen eingezogen werden können, bittet der Magistrat, zu genehmigen, daß die außeretatsmäßige Hilfslehrerstelle an der Oberrealschule in eine etatsmäßige umgewandelt wird. Durch die Annahme des Antrags wird eine Vermehrung der Ausgabe für das Haushaltsjahr 1912 nicht eintreten; denn im 1. Jahre bezieht der etatsmäßige dasselbe Gehalt wie der außeretatsmäßige Hilfslehrer. (Ref. Herr Stv. Bangert.)

13. Mit der Uebertragung von Etatsresten von 1910 auf das laufende Jahr erklärt sich die Versammlung einverstanden. (Ref. Herr Stv. Borchert.)

Außerhalb der Tagesordnung wurde eine Aenderung der Schornsteinverordnung, im Wesentlichen formaler Natur — Referent Herr Stv. Borges — genehmigt. Sodann beriet man die Eingabe des Festausschusses des mitteldeutschen Gaukegeln, ihm

zum Gaukegeln einen Ehrenpreis

zu stiften.

Her Stv. Blumentritt begründete den Antrag. Die Sache sei seinerzeit nur flüchtig im Finanz-Ausschuß beraten worden. Das Fest hat einen großen Rahmen. Man rechnet auf 1000 fremde Kegler. Das Kegeln ist ein gesundheitsfördernder Sport und kann nicht auf gleiche Stufe gestellt werden etwa mit dem Vergnügen, dem sich Pfeifenklubs u. a. hingeben. Es verdienen bei dem Fest nicht bloß die Restaurateure, obwohl auch da das Geld noch vielen andern Geschäftsleuten zugute kommt, Bäcker, Fleischer usw. Ich bitte, einen Ehrenpreis von 500 Mk. zu bewilligen.

Herr Stv. Thiele: Es sind keine neuen Gründe für den Antrag vorgebracht. Warum sollen wir also unseren Beschluß revidieren? Was sind denn das, wenn 1001 Fremde kommen? Soviel bringen uns jeden Sonntag die Leipziger und Merseburger Züge auch. Gesundheitfördernd ist das Kegeln, aber die Kegler kommen nicht nach Halle, ihre Gesundheit zu pflegen, sondern aus Kongreßbummelei.

Herr Stv. Meyer hält Herrn Thieles Standpunkt für völlig verkehrt. Er empfiehlt den Antrag.

Herr Stv. Helmecke meint, es seien neue Gründe beigebracht. Zum Beispiel ist seinerzeit nicht gewürdigt, daß es sich tatsächlich um ein recht großes Fest handelt. Das erkennt man an den Bauten, die an der Dessauerstraße zu dem Fest aufgeführt sind. Da verdienen viele Geschäftsleute dran. Ich habe zuerst dagegen gestimmt, jetzt stimme ich dafür, nachdem ich den Umfang des Festes kenne.

Herr Stv. Kühme äußert sich ähnlich.

Vor der Abstimmung bezweifelt Herr Stv. Thiele die Beschlußfähigkeit des Hauses. 34 Stadtverordnete sind nötig, um gültige Beschlüsse zu fassen; 33 sind nur zugegen, das Haus ist also

beschlußunfähig.

Es vertagt sich infolgedessen. Nächsten Montag wird kaum eine Sitzung sein, so daß über den Antrag erst in 14 Tagen abgestimmt werden kann. Da hat aber das Gaukegeln bereits begonnen!

Hallischer Fußballsport.

Hallischer Fußballsport. Einen siegreichen Tag konnten am Sonntag unsere 96er verzeichnen, denn alle 3 aufgestellten Mannschaften behaupteten das Feld. Die 1. Mannschaft weilte in Erfurt, um gegen den Sportklub Erfurt ein Wettspiel auszutragen. Trotz des vielen Ersatzes konnten die 96er mit 6 : 1 einen Triumph feiern. Die 5b-Mannschaft spielte gegen Askania-Rietleben I. Während hier sich der linksinnen bewährte, hatte der Spielführer einen schlechten Tag. Doch konnten die 96er mit 4 : 1 die Rietlebener nach Hause schicken. Das eine Tor ist ein Selbsttor des Verteidigers. Die 5a-Mannschaft spielte gegen Borussia IV und brachte es auf 8 Tore, denen die Borussen nur 2 entgegensetzen konnten.

Hallescher Fußball-Klub „Britannia". Am vergangenen Sonntag schlug Britannia II Naumburger Hohenzollern I mit 13 : 0 (4 : 0); auch Britannia III konnte einen Sieg über Hohenzollern II-Merseburg mit 3 : 1 (1 : 1) feiern. Britannia I fährt am 2. Pfingstfeiertag nach Mittweida, um ein Spiel gegen den dortigen Meister Fußball-Klub von 1899 zwecks Einweihung eines neuen Sportplatzes zu liefern."

Die 2. Mannschaft des Jugendheims vom K. B. schlug am Sonntag die 1. Mannschaft der Fußballabteilung v. St. Johannes mit 2 : 0.

Provinzial-Nachrichten.

Ein Krematorium für Magdeburg.

Magdeburg, 29. Mai. Nachdem die fakultative Feuerbestattung in Preußen durch Gesetz gestattet ist, wird voraussichtlich Magdeburg bald ein Krematorium einrichten. Der dortige Magistrat plant auf dem Westfriedhof die Erbauung eines Ofens für Leichenverbrennung und hat bereits eine größere Summe für die Vorarbeiten verlangt.

Merseburg, 28. Mai. (Das Fest der goldenen Hochzeit) konnte am Freitag der Privatmann Ferdinand Seifert und seine Frau Gemahlin, Johanna geb. Götze, in voller Rüstigkeit und Frische feiern. Pastor Werther überreichte dem würdigen Paare die vom Kaiser gespendete Ehejubiläumsmedaille und eine goldene Traubibel von der Bibelgesellschaft.

Atzendorf, 27. Mai. (Erstochen?) Der von hier gebürtige Unteroffizier Schunke, Hoboist beim 173. Infanterie-Regiment, wurde unlängst auf der Eisenbahnstrecke Metz-Kurzell mit abgefahrenem linken Bein und zerquetschtem linken Arm tot aufgefunden. Es wurde zuerst angenommen, daß der Verunglückte aus einem Abteil gestürzt sei. Wie aber die nähere Untersuchung festgestellt hat, befinden sich am Körper des Toten noch zwei Stichwunden, so daß ein Verbrechen vorzuliegen scheint. Weitere Anhaltspunkte fehlen bis jetzt.

Bad Kösen, 27. Mai. (Fuchstaufe auf der Rudelsburg.) Wie alljährlich wird auch heuer wieder am Pfingst-Heiligabend sich ein munteres studentisches Treiben auf der Rudelsburg entwickeln, wo zwischen 11 und 12 Uhr vormittags der Fuchssturm bezw. die Fuchstaufe des Kösener S.-C. stattfindet.

† **Lauftzg** bei Quellendorf, 28. Mai. (Flammentod einer 95jährigen.) Beim Feueranmachen gerieten dieser Tage die Kleider der 95jährigen Witwe Sophie Böhler in Brand. Im Kreiskrankenhause zu Dessau starb die Bedauernswerte an den erlittenen schweren Verletzungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110530014/fragment/page=0003

Luftschiffahrt.

Der Sachsenrundflug.

Das offizielle Ergebnis der sächsischen Flugwoche ist folgendes: 1. Preise der Stadt Leipzig für Dauerflüge. Erster Preis, 2000 Mark, Kahnt, der eine Stunde fünf Minuten geflogen ist; zweiter Preis, 1000 Mark, Büchner, der 23 Minuten 20 Sek. Flugdauer erreichte; dritter Preis, 500 Mark, Müller, der 10 Minunten 45 Sekunden geflogen ist. 2. Preise des Leipziger Vereins für Luftschiffahrt für Höhenflüge. Erster Preis, 1000 Mark, Lindpaintner, der eine Höhe von 580 Meter erreicht hat; zweiter Preis, 500 Mark, Laitsch, der eine Höhe von 515 Meter erzielte.

*

Im weiteren Verlauf der sächsischen Rundfluges ist der Flieger Lindpaintner Sonntag bei Ronneburg in Sachsen-Altenburg niedergegangen. Der Flieger Oelerich stürzte um 8 Uhr abends in der Nähe von Wahren in ein Kornfeld; der Apparat wurde leicht beschädigt, der Flieger unerheblich verletzt. Der Flieger Grade, der in Haynsburg aufstieg, landete bereits bei Ziegenhain und zerbrach dabei eine Tragfläche seines Apparates. Lindpaintner ist Montag früh zur Weiterfahrt nach Plauen aufgestiegen und gegen 7¼ Uhr bei Netzschkau gelandet. Der Flieger Kahnt, der bei Wahren niedergegangen war, hat den Weiterflug nach Plauen aufgegeben.

Der Tod durch die Aviatik.

Rom, 29. Mai. Die Aviatik hat schon wieder ein Opfer gefordert. Bei einem Wettflug vor den Toren Roms stürzte der Aviatiker Cirri aus einer Höhe von 200 Meter plötzlich auf die Erde herab und war sofort tot. Er hinterläßt eine große Familie.

Vermischtes.

Zu der Entführung des Jenenser Touristen Eduard Richter hören wir aus Jena:

Ingenieur Eduard Richter vom Patentbureau Karl Zeiß machte seine Reise im Auftrage der Geographischen Gesellschaften in Berlin und Jena. Er hat dieselbe Reise schon im vorigen Jahre gemacht, dabei aber zehn Mann militärische Bedeckung gehabt. Eine solche hat er auch in diesem Jahre erhofft, aber nur zwei Mann erhalten. Die letzte Nachricht von ihm ist am Mittwoch bei seiner Familie aus Soloniki eingegangen. Er sprach darin die Hoffnung aus, daß er bei normalem Fortgang seiner Arbeit am Dienstag nach Pfingsten wieder in Jena sein würde.

Opfer der Berge. Der Wiener Fleischermeister Nagelschmidt ist auf der Raxalpe abgestürzt und war sofort tot.

20 Gebäude eingeäschert. In Dissen im Kreise Kottbus sind durch Brand 20 Gebäude eingeäschert worden.

Familiendrama. Ein ungewöhnlich trauriges Ende fand eine Familie in Hamboch bei Neustadt a. d. Haardt am Sonntag. In einem Tobsuchtsanfall erschlug der Schreinermeister Trühbis seine wegen Krankheit im Bett liegende Frau mit einer Holzhacke, dann tötete er seinen neunjährigen Sohn, indem er ihm mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt und darauf erhängte er sich. Auch seinem Töchterchen, das sich außerhalb des Hauses befand, hatte er nachgestellt. Zwei weitere Söhne stehen beim Militär. In letzter Zeit waren die Vermögensverhältnisse des Mannes zurückgegangen und er hatte derart mit Nahrungssorgen zu kämpfen, daß er schließlich geistesgestört wurde.

Letzte Nachrichten.

Das Eisenbahnunglück bei Baumschulenweg.

HTB. **Berlin,** 29. Mai. Das Eisenbahnunglück bei Baumschulenweg beschäftigte Montag in einer umfangreichen Verhandlung die 2. Strafkammer des Landgerichts II in Berlin. Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports und fahrlässiger Körperverletzung ist der Lokomotivführer Richard Heinß angeklagt. Zu der Verhandlung sind etwa 30 Zeugen geladen. Als Sachverständige sind anwesend: Geh. Regierungsrat Courtois, Geh. Regierungsrat Richter und Regierungsbaumeister Voegeler. Der jetzigen Anklage liegt jener folgenschwere Zugzusammenstoß bei Baumschulenweg zugrunde, der sich am frühen Morgen des 6. Februar dieses Jahres ereignet hatte.

An jenem Tage fuhr der vom Potsdamer Bahnhof kommende Vorortzug 3903 in den von Niederschöneweide nach Berlin fahrenden Stadtbahnzug 1330. Zwei Personenwagen des Stadtbahnzuges wurden mit solcher Wucht aus dem Gleise geschleudert, daß sie die Böschung hinabstürzten und sich dabei überschlugen. Die in den hinuntergestürzten Wagen eingeschlossenen Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Sofort nachdem die Meldung eingegangen war, begab sich der Direktionspräsident Rüdlin mit mehreren Beamten an die Unfallstelle. Da sich die Signale, Weichen und Sicherungsanlagen in vorschriftsmäßigem Zustande befanden, wurde von der Eisenbahnbehörde schon damals angenommen, daß das Unglück auf eine Verwechselung zweier Signale zurückzuführen sei, und zwar sollte nach Ansicht der Behörde die alleinige Schuld der Führer des von Rixdorf kommenden Zuges, der jetzige Angeklagte Heinß, tragen.

Gegen H. wurde deshalb die vorliegende Anklage erhoben. In der Verhandlung bestritt er jegliche Schuld und behauptete, daß sein Signal auf „freie Fahrt" gestanden habe, trotzdem es allerdings gleich nach dem Unfall wieder „Halt" zeigte. Es habe nach seiner Meinung der Stellhebel vielleicht auf „Halt" gestanden, das Signal aber nicht. Nach der ganzen technischen Anlage soll dies zwar nicht möglich sein, trotzdem sei es ihm schon dreimal vorgekommen, beim vierten Male sei leider etwas passiert. Sein Heizer Beetz habe ebenfalls deutlich gesehen, daß das Signal auf „freie Fahrt" stand. Er selbst habe den Heizer noch darauf aufmerksam gemacht. Von den drei falschen Signalstellungen habe er seinerzeit sofort Meldung gemacht; in einem Falle habe ein Versehen des Weichenstellers vorgelegen, während die beiden anderen Fälle anscheinend auf die nicht genügende technische Vollkommenheit der Signaleinrichtungen zurückzuführen seien. Von den geladenen Sachverständigen von der Eisenbahnbehörde wird entschieden bestritten, daß die an der Unfallstelle vorhandenen Signaleinrichtungen nicht genügend funktioniert hätten. In der Beweisaufnahme handelte es sich deshalb ausschließlich um die Erörterung technischer Fragen über die Betriebssicherheit der Signaleinrichtungen. Von der Verteidigung waren zahlreiche Eisenbahnbeamte geladen, die Beobachtungen über unrichtiges Funktionieren der Signale gemacht haben. — **Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des angeklagten Lokomotivführers Heinß.**

Großfeuer in Nordhausen a. H.

W. **Nordhausen,** 29. Mai 9 Uhr 50 Min. abends. (Privattelegramm.) Die „Nordhäuser Allgemeine Zeitung" berichtet: Heute abend gegen 8 Uhr brach in der hiesigen Mechanischen Weberei Akt.-Ges. J. F. Riemann Feuer aus, das in kurzer Zeit eine solche Ausdehnung annahm, daß innerhalb einer Stunde die ganze Fabrik in Asche gelegt wurde. Nur das Wohnhaus ist stehen geblieben. Der enorme Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Unfall des Prinzen Joachim.

W. **Berlin,** 29. Mai. (Privattelegramm.) Der Unfall des Prinzen Joachim von Preußen ist darauf zurückzuführen, daß der Prinz im Laufe der militärischen Uebung in eine Bodenvertiefung getreten und so zu Fall gekommen ist. Die ärztliche Untersuchung stellte einen Bluterguß in das rechte Knie fest.

Die Cholera.

HTB. **Graz,** 29. Mai. (Privattelegr.) Der an Cholera erkrankte Postbeamte Franzki ist heute mittag gestorben. Da auf telegraphische Anfrage aus Venedig geantwortet wurde, daß dort „keine verdächtige Erkrankung" konstatiert ist, wird der Personen- und Reiseverkehr mit Italien von den österreichischen Grenzposten einstweilen nicht ärztlich überwacht. Die hiesige Sanitätsbehörde hat alles getan, damit dieser Cholerafall vereinzelt bleibt.

Grubenbrand.

* **Frankfurt a. O., 29. Mai. Auf der Grube „Vaterland" bei Frankfurt a. O. brannte in der Nacht zum Sonntag der Schacht Rudolf 2 ab. Der Schacht brach ein, und der neue eiserne Förderturm stürzte in die Tiefe.**

Hungersnot in Tripolis.

* **Konstantinopel, 29. Mai. Eine furchtbare Hungersnot wütet unter der Bevölkerung von Tripolis und dezimiert in manchen Gegenden die Bevölkerung; der Bezirk Orfels ist nahezu entvölkert.**

Budapest, 29. Mai. Franz Kossuth ist gefährlich erkrankt.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: i. V. Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
**— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.**

19. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Mai 1911, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

300 32 94 431 546 608 29 76 92 755 843 921 44 1047 188 268 474
77 82 514 683 88 765 830 919 2132 83 291 326 503 90 651 793 838 54
[1000] 940 [500] 3037 64 403 57 506 11 30 47 630 86 900 54 58 4002
60 353 78 [500] 455 640 732 38 931 5021 [500] 255 367 413 68 537 6044
56 67 78 82 120 [500] 55 477 519 783 883 925 7080 151 284 72 430 48
87 577 [3000] 618 834 90 946 98 8087 [500] 147 292 805 498 533 642 812
905 62 9074 282 734 97 896 954 [1000]
10104 7 48 218 69 76 [500] 322 524 [1000] 797 98 895 970 95 11020
92 138 [1000] 76 265 66 408 19 40 699 726 44 868 952 12050 [1000] 124
99 254 73 315 473 586 13182 510 606 77 83 878 901 14018 154 204 77
[1000] 384 531 [500] 45 633 726 53 936 15403 44 610 80 775 983 [500]
16157 237 306 52 420 512 21 630 915 17252 [1000] 303 421 70 572 619
751 53 87 969 18047 456 542 716 85 90 840 [500] 996 19116 17 [3000]
223 303 63 94 523 618 34 46 97 801 [500] 24 69 957 59
20201 8 70 357 72 884 97 21003 8 393 481 589 49 57 684 712
[1000] 807 970 22021 54 87 94 187 538 834 23099 [1000] 158 [1000]
200 368 413 535 66 667 78 24049 79 166 381 [500] 626 [500] 729 81 824
910 73 25067 118 69 [500] 621 75 727 26175 241 73 [500] 444 563 [1000]
816 [3000] 27027 32 344 96 487 628 917 28044 102 14 303 684 872
29014 63 120 290 388 420 564 77 637 723 73 897 [3000] 983
30080 [3000] 83 309 38 42 435 545 673 779 31153 [500] 380 417
54 674 [500] 726 79 909 13 32009 89 168 76 517 98 621 22 900 55 33147
248 91 308 53 89 445 83 97 521 [1000] 685 [500] 800 63 34277 301
[5000] 473 92 549 635 831 83 98 908 35005 [500] 89 [500] 140 250 60
68 356 497 588 [500] 89 [3000] 647 729 843 70 936 43 36069 107 43 47
231 [500] 480 589 792 814 [1000] 37052 182 464 71 556 665 83 992
38181 225 [500] 51 482 598 716 863 39133 209 53 [1000] 383 91 558
811 12 [500] 37 [1000] 909 [1000]
40079 94 [500] 117 207 [500] 88 358 98 [500] 454 554 80 88 727 65
952 91 41032 253 394 481 643 42016 21 82 219 744 827 990 43168 91
98 226 367 500 642 80 784 44044 92 97 165 380 495 536 759 949 45107
97 225 723 55 863 [500] 46006 151 207 12 630 [3000] 713 851 922 27
47077 314 668 77 92 795 [1000] 48536 612 819 963 49159 208 19 404
21 605 79 97 808 12 962 [500]
50041 74 353 425 516 639 776 968 80 51005 92 130 [500] 62 397
467 635 926 77 99 52132 251 416 635 98 [500] 908 53305 12 402 11
946 54045 415 529 666 71 729 849 [1000] 55092 159 392 97 [500] 595
668 [500] 69 758 [1000] 56011 22 [500] 41 99 108 209 359 88 522 54 641
727 826 57048 [1000] 93 163 563 710 47 866 [500] 938 58068 287 504
717 67 75 872 80 92 59418 45 63 [1000] 77 842 964
60318 [500] 550 789 913 61086 329 72 [500] 570 78 626 32 97 701
819 23 [500] 921 62037 132 254 336 613 58 77 965 93 63138 241 342
734 901 64143 256 572 620 38 65369 443 77 600 54 95 765 818 904 66541
81 617 [1000] 819 67014 148 264 307 475 600 15 27 81 95 706 51 886
68313 23 89 621 785 940 67 69010 11 94 [500] 298 333 66 493 549 58
90 729 829
70052 186 209 670 706 75 876 937 71022 [1000] 142 243 328 47 478
98 781 879 915 81 72016 393 430 66 86 541 655 86 784 863 81 73077
177 263 348 483 94 632 65 810 30 [500] 74131 413 [1000] 31 768 75051
169 423 57 512 [3000] 80 641 67 757 76359 [1000] 62 582 640 801 [1000]
17 57 [500] 929 [1000] 77079 100 47 404 512 38 613 66 95 [3000] 757
73 876 928 78037 91 134 38 45 370 73 561 [500] 606 [1000] 94 790 828
943 70 [5000] 79035 40 150 84 209 12 320 481 510 714 79
80023 50 112 249 544 81 969 81084 128 228 442 56 888 968 82051
65 80 130 375 [3000] 419 29 83 92 613 965 83089 138 93 284 864 459
[3000] 625 56 [500] 99 705 84188 [500] 284 814 85 613 86 778 888
85111 294 331 476 798 825 [1000] 88 59 86006 126 68 350 411 907
87147 245 365 410 557 803 24 88018 61 [3000] 243 57 303 32 [500] 92
502 603 747 884 89104 229 33 72 [500] 562 786
90212 25 [1000] 59 387 536 644 61 91016 134 86 [500] 514 735 87
70 93 956 59 92345 411 512 747 77 93015 25 33 91 254 85 809 462 602
10 12 46 [500] 73 878 94018 48 104 248 81 84 319 37 608 74 89 704 937
73 [1000] 95057 199 634 38 88 880 929 96204 17 398 402 540 671 725
950 58 97002 167 655 771 901 98482 87 618 943 99046 60 107 280 490
737 911
100499 883 101063 177 [3000] 319 90 97 546 617 98 722 830 91
102073 79 121 292 364 478 660 771 103073 147 70 202 62 328 424 872
104587 74 621 71 [500] 865 68 105686 90 [1000] 803 79 991 106052
66 71 183 240 332 487 519 677 934 107094 146 [3000] 65 220 55 [500]
352 [500] 826 957 108002 [1000] 15 53 187 200 385 400 599 827 917 [500]
53 [1000] 109197 [500] 435 555 80 656
110006 111 [3000] 97 237 [500] 560 69 [500] 677 708 805 949
111078 168 276 309 [3000] 94 973 85 112073 213 585 86 665 76 701 896
113153 207 15 32 343 56 407 623 62 88 818 [1000] 68 114403 37 769
843 115122 58 88 [500] 94 97 303 [1000] 23 36 417 [500] 541 49 55
71 99 641 116246 87 424 507 621 28 [5000] 809 995 117088 239 443 [500]
525 118088 414 539 63 714 15 [3000] 928 119005 49 64 252 401 589
[1000] 635 724 853 996
120080 196 306 490 576 614 791 [3000] 929 121006 366 80 [1000]
413 525 601 914 69 122016 586 651 703 43 947 123010 120 51 317 650
62 [500] 741 822 80 994 124460 289 301 544 [500] 614 25 883 54 125113
94 [500] 536 53 647 881 96 126031 58 138 65 76 [500] 84 [500] 319 565
89 664 736 808 961 127093 105 67 84 210 [500] 15 [500] 331 53 405 517
603 12 74 911 23 63 128009 10 37 163 91 94 255 331 459 670 816 937
89 [500] 129132 66 [500] 76 79 [500] 450 567 92 600 [500] 752 826
929 [1000]
130093 137 [500] 66 245 387 [1000] 461 577 91 753 82 [500] 803
97 131051 98 160 236 87 45 307 46 95 96 533 609 11 [500] 48 713 955
82 132133 529 41 58 [500] 99 659 863 78 80 133228 556 707 26 72
981 134148 77 281 467 666 83 94 720 97 99 849 135118 63 65 [1000]
87 308 568 95 623 90 93 980 98 136037 49 196 606 [3000] 770 892
[10 000] 18 41 52 137235 521 25 706 19 925 27 36 138157 218 350 482
625 26 66 778 139105 240 422 553 680 92 718 899 962
140139 282 58 63 474 501 740 63 81 805 141074 82 258 97 314
468 573 682 941 142165 240 92 376 512 639 718 802 926 143224 561
[1000] 675 756 84 879 975 144021 [500] 23 71 97 241 69 91 336 48 91
427 721 934 53 82 145009 119 39 59 [500] 212 311 19 419 895
919 [500] 43 146043 52 313 528 57 642 708 64 843 97 147051 209 400
502 99 858 970 [1000] 148114 53 97 344 351 [500] 547 688 734 61 81
843 936 63 69 149222 36 334 631 755 894
150085 308 484 816 72 923 [1000] 151176 208 816 517 647 888
941 [1000] 152051 96 209 65 484 579 604 716 35 87 67 990 153062 72
[500] 262 71 316 641 853 99 938 154049 78 [3000] 74 81 187 323 90 435
[1000] 89 509 806 [500] 29 155180 313 655 727 156109 46 230 312 57
[30 000] 87 436 66 75 856 991 [1000] 157102 19 50 213 310 20 21 557
829 158180 245 300 563 658 [1000] 778 [500] 159146 553 641 [3000]
80 776 860 920
160001 114 370 [500] 586 [3000] 71 616 838 969 [500] 161196
243 348 [500] 501 631 47 829 162056 296 356 86 840 47 163074 77
95 161 225 344 [500] 65 71 88 451 569 605 67 92 164028 248 79 87 366
425 35 537 [500] 165042 67 80 [500] 89 92 [500] 107 75 454 880
166082 265 97 322 418 58 625 728 856 94 167060 162 270 315 498 678
774 85 940 95 168043 97 173 270 344 404 65 514 77 610 913 169041
844 465 [500] 561 72 641 704 874
170018 26 213 62 [500] 404 570 632 61 883 903 88 171111 17 38
263 302 [500] 451 25 63 64 98 [500] 618 [500] 69 715 40 828 35 57 938
172012 33 56 831 427 597 915 89 91 173075 658 836 93 174327 592
960 175066 108 26 316 22 480 511 [3000] 18 875 [500] 836 176192 218
98 430 [3000] 678 720 906 12 17 49 73 177285 592 848 985 [5000]
178133 234 446 [500] 554 610 751 61 179281 840 56 446 590 736
180096 [500] 145 325 802 73 91 97 181148 85 361 86 452 71 653
879 999 182121 54 82 290 491 98 [500] 99 597 666 873 183018 75 97
100 29 55 254 323 [500] 476 661 814 983 [500] 184103 348 [1000] 607
788 [3000] 998 185161 62 306 467 [500] 776 863 926 [500] 186031 67
827 415 514 80 91 629 92 775 320 93 187079 189 407 79 [3000] 516
[500] 703 99 962 188267 86 303 240 579 [1000] 662 719 813 97 189142
[1000] 43 [500] 353 418 69 86 694 763 78 815 [1000] 931

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M, 2 Gewinne zu 15 000, 12 zu 10 000, 30 zu 5000, 312 zu 3000, 512 zu 1000, 830 zu 500.

19. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Mai 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

25 152 [3000] 59 353 489 516 760 1166 87 473 682 [1000] 829 95
2246 71 396 602 7 79 848 964 3214 583 99 [3000] 866 901 4096 181 402
58 [500] 539 51 82 [500] 792 966 5090 119 [1000] 214 502 12 91 628
67 963 6313 82 677 700 803 42 7072 148 92 [500] 263 433 571 698 949
8079 163 85 327 [3000] 59 90 402 606 63 9071 76 136 251 357 601 38
732 833 950
10110 63 80 225 382 500 48 97 625 978 82 90 11284 382 [500] 428
[3000] 68 599 722 12024 138 237 346 861 13060 82 231 43 307 426 514
82 601 23 702 43 98 955 14121 [1000] 214 302 76 [1000] 414 580 707
[500] 896 916 22 15030 120 255 70 408 23 63 622 753 65 856 97 953
16121 [1000] 60 64 200 386 88 94 625 731 53 64 [500] 942 79 17075
322 76 77 [1000] 522 24 634 68 761 [500] 889 937 98 18447 62 68 89
99 571 771 [500] 19044 118 [3000] 312 509 47 89
20042 185 [1000] 470 727 84 821 21225 47 54 444 99 538 618 74 866
[3000] 97 903 22146 [500] 61 309 25 411 515 29 90 685 727 825 900
23066 195 97 229 54 519 98 [500] 691 [500] 789 891 94 95 24044 105
[1000] 52 217 60 342 [1000] 442 51 93 719 979 25020 87 91 447 46 67
860 900 7 11 74 75 26052 184 269 753 27006 45 197 412 662 84 864 981
28199 411 66 589 95 29171 222 372 82 91 406 502 43 44 91 825 41 49 952
30313 770 76 832 50 66 31091 239 88 306 8 554 58 977 93 [500]
32042 149 634 53 756 853 33076 116 70 74 78 267 669 [500] 730 49 988
34009 15 137 79 287 305 [500] 18 43 420 96 529 33 86 840 951 35155
618 50 92 98 850 901 36239 473 842 [1000] 71 902 93 37004 194 246
302 74 618 718 911 38091 395 [1000] 473 547 75 878 39097 161 265 422
667 852
40048 64 [500] 245 96 302 446 647 705 873 900 41 41000 3 598 664
95 710 897 948 95 42303 529 638 799 821 56 43072 73 285 584 425 48
719 [500] 932 89 44032 68 293 [500] 363 78 493 744 84 821 68 900 45014
247 323 411 [500] 550 95 647 [500] 719 71 46015 [1000] 29 76 98 332
86 97 487 51 513 49 [500] 74 88 647 55 62 721 823 61 911 47209 65
66 429 552 69 [3000] 92 651 734 67 863 48195 308 488 546 624 921
49063 199 252 314 448 534 628 748 57 69 [500] 852 925 85 [500]
50297 633 777 820 43 74 86 990 96 51063 214 402 17 34 89 607 720
38 88 805 92 [500] 969 52116 18 [3000] 209 [3000] 322 859 70 956 53105
11 [500] 646 744 98 [500] 819 47 54039 65 110 267 303 407 84 520 [1000]
80 730 72 93 55112 276 [3000] 312 537 624 [500] 73 [1000] 74 720 77
81 838 67 73 56258 76 344 615 18 875 961 57014 110 12 [500] 237 67
620 39 [1000] 43 89 95 893 921 24 58170 389 409 698 864 88 931 59012
434 [500] 52 546 77
60058 78 230 45 635 84 758 [1000] 77 815 919 59 61058 111 212
545 [500] 616 33 913 29 45 51 [500] 71 62026 146 79 [3000] 81 380 439
77 [3000] 541 61 83 [10 000] 87 643 752 92 807 [3000] 63025 81 89 [500]
190 357 459 [1000] 562 698 701 [3000] 806 77 943 64292 334 42 [500]
530 88 671 717 830 65001 223 321 61 431 [500] 822 66077 109 244 66
346 75 578 694 792 98 816 23 67024 120 [500] 59 81 239 356 91 444
[1000] 544 732 42 801 46 68045 135 355 62 [500] 430 599 69024 51 [500]
294 306 [3000] 415 626 [3000] 37
70192 421 517 33 91 [500] 632 721 76 976 71100 [3000] 32 72 281
884 406 534 739 900 72129 580 830 71 909 73023 103 56 300 506 625
804 74138 424 64 574 639 40 876 96 75037 86 98 122 226 300 83 91 96
[500] 76546 653 77059 259 486 508 23 [1000] 52 737 43 936 81 78011
218 326 57 420 39 [1000] 535 37 57 608 96 739 942 63 79089 221 [500]
23 391 416 [1000] 608 725 55 913
80358 83 531 739 980 99 81139 220 98 340 52 96 408 28 503 98 623
81 753 920 53 82047 [500] 87 206 445 52 809 43 [3000] 921 47 83028 116
22 281 460 529 [1000] 780 838 65 67 931 84078 274 451 518 88 62 83
[500] 85081 249 448 82 505 15 [1000] 782 [500] 894 86187 90 248 554
603 815 87046 73 94 157 248 79 [3000] 383 513 607 16 802 5 951 88098
234 624 763 896 932 86 89006 141 72 254 540 [500] 769 90 936 61
90046 167 88 92 260 310 15 [500] 16 452 63 83 607 831 [500] 91013
48 83 203 451 82 542 99 808 990 [500] 92119 [500] 57 211 58 885 930
[500] 55 93286 355 93 403 93 600 1 11 731 64 819 [500] 63 88 964 94010
29 41 206 30 63 [1000] 418 53 91 587 716 46 833 53 91 95041 60 187 399
735 39 96191 482 94 505 728 959 97137 [10000] 246 62 [500] 309 75 461
73 521 23 631 33 87 753 972 83 92 98154 62 325 406 679 711 [3000] 998
99000 44 61 106 54 [500] 436 [3000] 69 507 47 929 84
100048 136 68 71 83 215 [1000] 660 712 838 902 101038 198 224
345 65 531 102059 126 77 272 [1000] 96 409 19 610 21 735 804 999
103128 249 [500] 570 703 66 808 70 [1000] 937 104002 12 185 201 68
[500] 465 [1000] 105027 74 [3000] 214 419 27 536 609 78 709 106119
280 [500] 421 91 [500] 684 775 800 939 107173 233 38 319 470 80 709 927
[1000] 108033 262 481 616 805 78 916 71 109200 [500] 93 472 97 603
[500] 748 808 10 29 70 909 [500] 70
110432 79 86 513 40 626 716 808 903 68 111105 40 260 443 [500]
594 678 91 [500] 712 862 99 991 112076 189 207 31 71 408 71 78 660 769
82 817 64 929 113193 229 406 21 525 685 114030 117 43 69 264 337 582
998 115102 20 430 653 116053 83 92 200 312 417 84 583 84 945 117197
326 631 52 91 [3000] 794 808 [1000] 21 118023 122 225 94 437 43 864
73 119135 292 328 408 630 796 889 955
120022 56 72 87 201 [3000] 5 477 521 54 648 858 63 991 [1000]
121104 98 211 405 31 76 98 585 670 710 815 24 [3000] 92 122064 117
68 378 89 527 60 690 95 868 123060 264 331 95 435 93 560 629 853
124067 200 96 464 562 66 99 [500] 963 125060 [1000] 93 [500] 187 555
816 126406 22 520 977 127065 130 90 664 753 89 805 128314 87 525
605 972 129146 65 98 318 19 769 [3000] 90 836
130206 65 372 503 665 735 37 131044 [500] 64 [500] 263 393 522
639 65 86 874 945 132363 [500] 407 674 768 939 50 133064 69 18 459
525 851 [1000] 61 928 90 134062 322 857 86 135182 252 321 28 680
840 65 70 136065 71 177 208 24 412 [1000] 585 736 845 137084 133 44
[1000] 49 82 348 481 539 97 635 69 851 [3000] 88 93 [3000] 138120 [1000]
31 [3000] 246 415 91 558 731 49 139020 119 205 47 348 [1000] 505 [500]
710 15 [1000] 981
140173 455 78 98 629 800 933 141115 [1000] 421 47 62 627 83
707 142083 362 456 [1000] 562 600 24 50 779 948 64 67 143003 87
315 44 588 93 653 [500] 78 811 144155 81 228 648 733 [5000] 992
145140 293 304 80 [500] 462 593 97 647 808 41 146098 277 409 78
593 695 768 827 969 147007 189 298 347 56 596 609 72 [500] 784 837
[3000] 906 52 [1000] 67 148100 66 [500] 366 523 [3000] 834 979 149276
329 45 54 89 598 623 34 59 774 82 96 820 922
150163 205 [1000] 327 33 682 742 939 [500] 151108 [500] 99
[1000] 241 374 418 590 [500] 803 58 97 152214 499 586 648 77 725
85 92 901 [1000] 5 153293 335 443 56 [500] 613 [1000] 24 707 829 903
61 154226 410 522 723 857 913 72 87 155290 463 76 580 603 50
156304 30 490 157089 118 40 246 [500] 76 333 458 576 778 848 70
158070 136 203 66 546 769 912 159013 88 96 258 374 572 79 615
53 843 81
160094 175 302 466 75 666 738 82 [500] 800 5 161347 568 627
750 854 909 162080 132 36 216 79 465 89 [500] 531 652 744 53 800
163129 214 43 99 327 35 97 416 505 621 708 816 [1000] 164022 42
148 65 93 544 60 83 690 732 52 165057 128 353 414 64 574 884 921
81 [1000] 98 166009 112 487 531 846 912 25 71 167182 251 84 204
[1000] 25 627 51 729 [500] 861 [3000] 168015 113 19 387 467 537 99
662 83 169039 50 639 826 980
170004 167 86 [3000] 531 [500] 665 71 78 [500] 171189 269
71 91 [1000] 390 519 22 68 78 633 57 [500] 744 870 [3000] 172020
[1000] 66 69 207 [500] 326 93 [500] 473 782 173246 931 36 174069
113 44 222 29 311 17 23 47 97 550 632 833 987 175031 309 25 441 57
78 525 884 953 176182 90 292 431 32 61 76 96 566 685 748 88 980
177017 59 239 371 89 528 40 [500] 836 917 80 178283 315 [500] 518
998 179058 179 88 90 283 454 60 73 [500] 543 47 62 99
180115 435 68 538 638 97 914 181047 119 78 94 485 544 607 967
[3000] 85 182297 587 775 924 74 98 183013 181 232 369 85 533 601 735
184191 250 321 587 609 957 67 185057 269 83 577 949 58 186014 367
[1000] 404 [1000] 566 622 728 914 187033 [500] 244 362 69 [500] 609
700 23 188071 113 268 89 309 636 76 [1000] 803 915 32 [500] 53 189066
251 [500] 503 [500] 600 817

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110530014/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 201,25, Diskonto 187,75, Deutsche Bank 263,62, Berliner Handelsgesellschaft 166,37, Dresdner Bank 156,75, Russische Anleihe von 1902 92,62, Türkenlose 177, Lombarden 18,13, Kanada 236,87, Baltimore 105,75, Laurahütte 175,50, Bochumer Guss 231,37, Gelsenkirchen 201, Harpener 182,50, Deutsch-Luxemburg 191,25, Phönix 254,37, A. E.-G. 275,25, Siemens & Halske 250,75, Hamburger Paketfahrt 135,75, Nordd. Lloyd 97,87, Grosse Berliner Strassenbahn 196,37, Warschau-Wiener 221,88. Tendenz: Schwach.

Am Kassamarkt notierten höher: Sinner Brauerei 3,50, Bolle Brauerei 2, Adler Fahrrad 18, Alexanderwerk 2, Aluminium-Ind.-Ges. 2,25, Berlin-Anhalter Maschinen 2, Frister & Rossmann 2,25, Kappel Maschinen 2,50, Kronprinz Metall 5, Julius Pintsch 1, Albert chem. Fabrik 2, Nitritfabrik 5,50, Bendix 2,50, Deutsche Gasglühlicht 8, Nordd. Steingut 3, Königsberger Zellstoff 2,50, Vogel 3, Anhalter Kohlen 2, Hedwigshütte 2,50, Wittener Stahlröhren 3,50; niedriger: Bank für Sprit- u. Produktenhandel 3, Breslauer Sprit 2,50, Archimedes 4, Linke Waggon 3, Hilgers 2,25, Zeitzer Maschinen 2, Annaburger Steingut 2,25, Köhlmann Stärke 5,50, Zittauer Weberei 2, Braunkohlen und Brikett 2,50, Hoesch 2, Keula 2,50.

*

Zum Kurszettel. Berlin, 29. Mai. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 100,80b. 4% Bayrische Staats-Anl. —,—,—. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 101,40b. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,——. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 —,—. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 94,25B. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 94,00b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 100,00G. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 100,20b. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 1919 —,—. 4 proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII —,—,—. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. —,—,—. 4½% Deutsche Solvay-Werke 103,40G. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 104,40B. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 102,50B. Vereinigte Lausitzer Glashütten 424,00bG.

Londoner Börse vom 29. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 81,12, Rio Tinto 68,87, Geduld 1,12, Goldfields 5,25, Steel com. 80,65, Steel prefs. 122,50, Rand Mines 7,75, Anaconde 8,25, Eastrand 4,68, Chartered 1,62, Aurora West 0,62, Cinderella Cons. 1,68, Johannesburg Goldfields 0,34, Van Ryn 4,00, Albus (Generals) 1,53, Rand Collieries 0,65, West Rand Consols 19/0, General Mining & Fin. 1,58, A. Görz & Co. 1,06. Modderfontain 12,13.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 29. Mai.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adolfsglück-Aktien.	66,50	67,50	Johannashall	6075	6150
Alexandershall . .	14,250	14,400	Justus-Aktien	103,50	104,50
Beienrode	7600	7700	Kaiserode	12200	12400
Bismarckshall-Aktien.	144	145	Krügershall-Aktien	152,50	133,50
Burbach	16,250	16,550	Ludwigshall-Aktien	85	87,50
Carlsfund	7550	7650	Neusollstedt	3425	3475
Deutsche Kali-Akt.	157,00	157,50	Neustassfurt	14300	15300
Friedrichshall-Akt. .	110,50	111,50	Nordhäuser Kali-A. .	120,00	121,00
Glückauf-Sondersh.	21,900	22,200	Prinz Adalbert-Akt.	42	43
Grossherz. v. Sachsen	10250	11450	Reichskrone (Lossa)	1575	1625
Günthershall	5750	5850	Richard	1350	1400
Hannov. Kali-Aktien	87	89	Ronnenberg-Aktien	126,50	127,50
Hansa Silberberg . .	5600	5675	Rothenberg	3650	4300
Hattorf-Aktien. . . .	142,00	144,00	Sachsen-Weimar . .	8200	8300
Heiligenroda	9550	9650	Salzdetfurth-Aktien	272,00	275,00
Heldburg-Aktien . .	87,00	87,75	Salzmünde	5750	5850
Heldrungen I	3600	3675	Siegfried I	6650	6750
Heringen	7300	7400	Siegmundshall-Akt.	177	180
Hermann II	3300	3600	Teutonia-Aktien . .	117¾	118½
Hohenfels	9150	—	Walbeck	6950	7100
Hohenzollern	7175	7275	Wilhelmshall	13,650	13,850
Hugo	10550	10700	Wintershall	21,500	22,100
Immenrode	5950	6050			

Vom internationalen Zuckermarkt.

Die abgelaufene Berichtswoche, die durch den Himmelfahrtstag unterbrochen wurde, zeigte im allgemeinen ruhige und abwartende Tendenz. Zu Anfang zogen die Preise bei fester Haltung zwar kräftig an, auf die Festigkeit, hervorgerufen durch anhaltende Trockenheit in Mitteldeutschland, die zu Deckungen und neuen Meinungskäufen führte, folgte aber unvermittelt flaue Stimmung, als die sehnlichst erwarteten Niederschläge auftraten. Die um 10—12½ Pfg. für den Zentner gehobenen Preise gingen sehr schnell wieder verloren, und im weiteren Marktverlaufe blieben die Werte ziemlich unverändert, bis sich schliesslich noch ein kleiner Wochenverlust herausstellt. Die Mai-Liquidation ist inzwischen zur Hauptsache beendet worden. Enttäuschend wirkte die Zurückhaltung der englischen Interessenten, von denen man erwartet hatte, dass sie sofort nach Entscheidung der Zollfrage in grösserem Umfange zur Versorgung schreiten würden. Die Verhältnisse auf Kuba gaben keinen Anlass, besondere Entschliessungen zu treffen. Für die Zukunft wird zur Hauptsache die Gestaltung der Witterung bezw. deren Einfluss auf die jungen Rübenpflanzen ausschlaggebend sein.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand vermehrte sich um 3500 (Vorjahr 36 200) Sack und stellt sich nunmehr auf 582 500 (Vorjahr 528 800) Sack. — Die englischen Vorräte zeigen nach einer Zunahme um 3500 (Vorjahr 53 000) dz die Höhe von rund 679 900 (Vorjahr 925 200) dz. — Die Stocks in der amerikanischen Union nahmen um 12 000 (Vorjahr 3000) Tons zu und umfassen nunmehr 291 000 (Vorjahr 393 000) Tons. — Die kubanischen Vorräte verminderten sich um 9000 (Vorjahr 17 000) Tons und stellen sich jetzt auf 283 000 (Vorjahr 371 000) Tons. — Die sichtbaren Weltvorräte stellen sich nach einer Abnahme um 2900 (Vorjahr 2300) Tons auf rund 2 838 500 gegen 2 643 000 Tons zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Kornzuckermarkte kam es nur zu geringfügigen Geschäften, da die Rohzuckerproduzenten die niedrigeren Preisgebote grösstenteils ablehnten, weshalb die offiziellen Notierungen an den meisten Tagen ausfielen. Das gilt sowohl für Ersterzeugnisse wie für Nachprodukte; für beide Sorten ergibt sich schliesslich gegen den Stand der Preise vom Schluss der Vorwoche ein Rückgang um 5 Pfg. pro Zentner. In neuer Ernte blieb das Geschäft ebenfalls ziemlich klein, da die Eigner sich Zurückhaltung auferlegen. Dies ist namentlich in den Gegenden der Fall, in denen noch nicht genügende Regenmengen gefallen waren: in Mitteldeutschland. Dagegen zeigten sich die Fabrikanten aus dem Osten und Westen des Reiches abgabegeneigter, so dass gegen die Vorwoche 5—10 Pfg. pro Zentner niedrigere Preise gezahlt wurden. — Am Terminmarkte ging die anfangs feste Stimmung sehr bald wieder verloren und machte matter Haltung Platz, wodurch die gehobenen Werte wieder nach unten geführt wurden. Dann war die Tendenz ruhig und abwartend. Es ergibt sich ein Wochenverlust von 2½—5 Pfg. pro Zentner. — Am Raffinadematkte kamen nur ganz geringfügige Geschäfte zustande. Einige Posten wurden nach England verkauft.

Gottfried Lindner Akt.-Ges. Ammendorf bei Halle.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir in Ergänzung früherer Mitteilung noch folgendes:

Das verflossene Geschäftsjahr ist als ein günstiges nicht zu bezeichnen. Der Umsatz unseres Werkes im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug 2 221 804,81 Mk. gegen 2 542 836,95 Mk. im Vorjahre. In der zweiten Hälfte des Jahres war es uns möglich, einige belangreiche Aufträge, wenn auch zum Teil zu gedrückten Preisen, hereinzuholen, wodurch sich der Beschäftigungsgrad für das neue Geschäftsjahr wesentlich gebessert hat und somit die Erwartung zu einem besseren Ergebnis berechtigt sein dürfte.

Die Bestände sind auch dieses Jahr äusserst vorsichtig bewertet. Nach Abzug aller Unkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 100 948,60 Mk., wozu der Vortrag aus 1909/10 kommt mit 5222,81 Mk., in Summa 106 171,41 Mk. Diesen Betrag schlagen wir vor, wie folgt zu verteilen: Ueberweisung zum gesetzlichen Reservefonds, der damit seine voll gesetzliche Höhe erreicht: 9794,22 Mk., vertragsmässige Tantième an den Vorstand, Gratifikation an Beamte und Ueberweisung zum Arbeiter-Unterstützungsfonds: 18 128,93 Mk., Tantième an den Aufsichtsrat: 5115,44 Mk., Dividende: 7 Proz., Vortrag auf neue Rechnung: 3132,82 Mk.

Garnbörse zu Leipzig.

Wie wir bereits früher gemeldet haben, waren aus den beteiligten Kreisen Wünsche wegen einer Aus- und Umgestaltung der Leipziger Garnbörse, namentlich wegen einer öfteren Abhaltung, laut geworden. Diese Wünsche haben nunmehr nach eingehenden Erörterungen und Beratungen des Vorstandes der Garnbörse und der Handelskammer Leipzig Verwirklichung gefunden.

Der Vorstand, in dessen Bestand durch Tod und andere Verhältnisse mehrere Lücken eingetreten waren, ist ergänzt und erweitert worden. Er besteht aus 15 Herren aus verschiedenen Geschäftszweigen und Gegenden Deutschlands; an seiner Spitze stehen Herr Geh. Kommerzienrat Zweiniger (Fa. F. C. Gottlieb) als Vorsitzender und Herr Kommerzienrat Hertle, Direktor der Leipziger Baumwollspinnerei, als stellvertretender Vorsitzender.

Die Garnbörse soll fortab viermal jährlich abgehalten werden anstatt zweimal. Als Garnbörsentage hat man jeden zweiten Freitag in den Monaten Januar, März, Juni und September in dem Sinne festgesetzt, dass an diesen Tagen zwar zunächst grundsätzlich festgehalten werden soll, dass aber ausnahmsweise auch einmal ein anderer nahe daran gelegener Tag gewählt werden darf, wenn besondere Verhältnisse es notwendig machen sollten. Man hat dabei namentlich an das Erscheinen der amerikanischen Baumwollberichte gedacht. Als Börsenstunden erschienen die von ½11—1 Uhr und von 5—6 Uhr am geeignetsten.

Vor jeder Garnbörse sollen alle der Handelskammer Leipzig bekannten Interessenten besonders benachrichtigt und eingeladen werden. Verschiedene Einrichtungen, die der glatten Abwicklung des Börsenverkehrs und der Bequemlichkeit der Teilnehmer dienen sollen, sind in Aussicht genommen und werden soweit und sobald als möglich durchgeführt werden.

So wird denn die nächste Garnbörse am Freitag, dem 9. Juni d. J., von ½11—1 Uhr und von 5—6 Uhr stattfinden, und zwar noch einmal im Saale der alten Handelsbörse am Naschmarkte, da der künftige Börsenraum in der Neuen Börse am Tröndlinring infolge von Bauarbeiten noch nicht hat bereit gestellt werden können. Die September-Garnbörse wird dann bestimmt in dem dafür bestimmten Saale der Neuen Börse abgehalten werden.

Zu jeder Auskunft über die Garnbörse wird die Handelskammer Leipzig, Neue Börse, Aufgang B, bereit sein.

Vereinigte Harzer Kalkindustrie, Elbingerode. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, verläuft das Geschäft der Gesellschaft weiter gut, so dass auf ein besseres Erträgnis als im vergangenen Jahre zu rechnen sei. Für das am 1. Oktober v. J. beendete Geschäftsjahr werden 4 Proz. Dividende bezahlt.

Einziehung der Kali-Ueberkontingentsabgabe. Wie gemeldet wird, ist die Einziehung der Kali-Ueberkontingentsabgabe gemäss § 26 des Kaligesetzes von den Werken, welche ihre Absatzmengen überschritten haben, nunmehr amtlich angeordnet. Es handelt sich um die Werke Aschersleben und Sollstedt. Der Ueberkontingentsbetrag wird in Fachkreisen für Aschersleben auf ca. 2½ Mill. Mk., für Sollstedt auf 3¾ Mill. Mk. geschätzt. Die Einziehung erfolgt nach dem nunmehrigen Abschluss der Jahresrechnungen. Der Betrag fliesst der Reichskasse zu.

Preisherabsetzung für Antimon. Das internationale Antimonsyndikat hat den Preis für Antimon auf 29 Pfd. Sterl. pro Tonne abzüglich 3½ Proz. Skonto cif London herabgesetzt, nachdem erst vor 14 Tagen der Preis von 34 auf 30 Pfd. Sterling ermässigt wurde.

Chemische Fabriken Braunschweig-Oker. Der Aufsichtsrat schlägt für 1910 die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahre vor.

Verlängerung der Samt- und Seidenkonvention. Die Vereinigung der Deutschen Samt- und Seidenwarengrosshändler hat, wie die „Textilwoche“ mitteilt, einstimmig ihre Verlängerung bis zum 31. Dezember 1917 beschlossen.

In dem Konkurse der Buttergrosshandlung Julius Lehmann in Dresden entfallen auf 301 313 Mk. Forderungen nur 4 Proz. Konkursquote.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 29. Mai. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 204,00—205,00 ab Bahn und frei Mühle, Roggen inländ. 166,00—167,00 ab Bahn und frei Mühle, mährischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 187—193, mittel 182—186, gering 177—181, russisch. und Donau mittel 170—179, gering 165—169 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikan. mixed alter 152—155, neuer abfall. 129—143, runder 150,00—154,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 156,00 166,00, gute 167—182, russische und Donau leichte 138,00—143,00, schwere 144—154 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 159—165, Taubenerbsen 166—180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,25 bis 27,50. Roggenmehl 0 und 1 22,00—23,90. Weizenkleie 9,80—10,70. Roggenkleie 10,50—11,50.

Hamburg, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Ostholst. Mechlbg., 263—266. Roggen ruhig. Mecklburg. und Pomm., 170—173, Gerste ruhig, südruss. 116—117. Hafer knapp, Holsteiner. — —. Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 180 bis 185. Mais ruhig. La Plata 126—127, mixed 112—114.

Antwerpen, 29. Mai. Deutscher La Plateauxg. Kontrakt B., per Juni 5,95, Aug. 5,87½, Okt. 5,77½, Dezbr. 5,72½, Februar 5,62½ Fr. Umsatz 60,000 kg. Behpt.

Liverpool, 29. Mai. Roter Winterweizen per Juli 6,10½, per Okt. 6,3½, Still. Mais, amer. Juli 4,8⅞, La Plata Okt. 4,9⅞. Still.

Pest, 29. Mai. Weizen per April —,— G., —,— B., per Mai —,— B., —,— B., per Okt. 11,12 G., 11,13 B. Roggen per Mai —,— G., —,— B., per Okt. 9,26 G., 9,27 B. Hafer per Oktbr. 7,76 G., 7,77 B. Mais per Juli 6,66 G., 6,54 B. Raps Aug. 14,35 G., 14,45 B.

Spiritus.

Nordhausen, 29. Mai. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 87,75—88,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 68,00—99,00 M. per loko und Mai-September 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Zucker.

Hamburg, 29. Mai. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88°/₀ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Mai	10,37½	10,47½	10,50 M.
„ Juni	10,27½	10,47½	10,50 „
„ Juli	10,42½	10,50	10,55 „
„ August	10,50	10,57½	10,65 „
„ Okt.-Dez.	9,57½	9,65	9,67½ „
„ Januar-März . .	9,70	9,75	9,82½ „
	ruhig	stetig	stetig

Kaffee.

Hamburg, 29. Mai. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Mai	— G.	56½ G.	56½ G.
„ September . . .	55¼ G.	54¾ G.	54¾ G.
„ Dezember. . . .	53 G.	53½ G.	53½ G.
„ März	53 G.	53¼ G.	53¼ G.
	stetig	behauptet	behauptet

Havre, 29. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 65⅝, per Sept. 66½, per Dez. 66, per März 65½. Behpt.

Rio de Janeiro, 29. Mai. Kaffee-Zufuhren 5,000 Sack in Rio 5,000 Sack in Santos.

Eier.

Berlin, 29. Mai. Eier pro Schock, vollfrische ausländische —,— bis —, in- und ausländische bessere Sorten 3,35—3,45, in- und ausländische geringere Sorten 3,12—3,30, zweite Sorten —,—, Kühlhauseier —, Kalkeier —,—, kleine Eier 2,90—3,05 Mark. Lebhafter.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 29. Mai. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,75—21,25. Ruhig.

Berlin, 29. Mai. Kartoffelmehl u.-Stärke 21,25—21,75. Feuchtes Kartoffelmehl —,—.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 29. Mai. Stadtschmalz 50,00, amerik. Steam 41,50, Chamberlain 43,50.

Köln, 29. Mai. Rüböl loko 64,50, per Mai 63,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 29. Mai. Chilisalpeter per loko 9,47½, Febr.-März 9,57½ frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle.

Bremen, 29. Mai. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 78,75 Pfg.

Liverpool, 29. Mai. Baumwolle. Umsatz 6 000 Ballen, Import 19,000 Ballen, davon Amerikaner 17,000 Ballen.

Liverpool, 29. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli 10,32.

Alexandria, 29. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli 20,08, Nov. 19,15, Jan. 19,14.

Metalle.

London, 29. Mai. Chili-Kupfer fest 55, 3 Mon. 55⁹/₁₆, Zinn Straits stetig 203, 3 Mon. 199. Blei span., stetig 13½, engl. 13½, Zink, gewöhnliche Marke, stetig 24⁷/₁₆, spez. Marke 25½.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	29.5.	27.5.	Chicago.	29.5.	27.5.
Weizen p. Mai	95⅞	96⅛	Weizen p. Mai	—	99¾
„ „ Juli	95⅛	96	„ „ Juli	89¾	89½
Mais p. Mai	61½	61¾	Mais p. Mai	52	54¼
„ „ Juli	61	61¾	„ „ Juli	52⅞	53¾
Mehl Spring clears	4,05	4,05	Hafer p. Mai	35⅜	35⅞
Kaffee Fair Rio Nr. 7	11	11	„ „ Juli	35⅛	35¼
„ p. Mai	—,—	10,55	Roggen loko	98	95
„ p. Juni	10,65	10,55	Schmalz p. Juli	8,15	8,22½
Petroleum in Cases	8,75	8,75	„ „ Sept.	8,25	8,30
do. in New York	7,25	7,25			
do. in Philadelphia	7,25	7,25			

Tendenz: Weizen panikartig. Mais willig. Morgen Feiertag.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Ab Bremerhaven: Kaiser Wilhelm II. 30. Mai nach New York über Southampton—Cherbourg. Lützow 31. Mai nach Ostasien. Frankfurt 1. Juni nach Philadelphia. Köln 1. Juni nach Galveston. Cassel 2. Juni nach Baltimore. Prinz Friedrich Wilhelm 3. Juni nach New York über Southampton—Cherbourg. Bonn 3. Juni nach Brasilien. Willehad 3. Juni nach Canada. — Ab New York: Kronprinzessin Cecilie 30. Mai über Plymouth und Cherbourg nach Bremen. Bremen 1. Juni über Plymouth und Cherbourg nach Bremen. — Ab Genua: Berlin 1. Juni über Neapel und Gibraltar nach New York. Prinzess Alice 1. Juni über Ostasien. Therapia 3. Juni über Konstantinopel und Odessa nach Batum. — Ab Baltimore: Chemnitz 31. Mai nach Bremen. — Ab Galveston: Hannover 31. Mai nach Bremen. — Ab Canada: Barcelona 1. Juni nach Bremen. — Ab Marseille: Prinzregent Luitpold 31. Mai über Neapel nach Alexandrien. — Ab Alexandrien: Prinz Heinrich 30. Mai über Tunis nach Marseille. — Ab Yokohama: Derfflinger 3. Juni über Hongkong, Singapore usw. nach Bremen.

Neueste Dampferbewegungen:

Kronprinzessin Cecilie 24. Mai in New York. Kronprinz Wilhelm 24. Mai von Cherbourg. Bremen 23. Mai in New York. Main 26. Mai Dover passiert. Chemnitz 25. Mai in Baltimore. Erlangen 25. Mai Dover passiert. Roon 24. Mai von Neapel. Schlesien 24. Mai in Antwerpen. Hessen 24. Mai in Adelaide. Prinzess Alice 23. Mai von Southampton. York 24. Mai in Suez. Prinz Eitel Friedrich 25. Mai in Singapore. Derfflinger 24. Mai in Nagasaki. Kaiser Wilhelm der Grosse 23. Mai von New York. Wittekind 26. Mai in Bremerhaven. Cassel 23. Mai in Bremerhaven. Prinz Friedrich Wilhelm 26. Mai von Cherbourg. Wittenberg 24. Mai von Cienfuegos. Sigmaringen 26. Mai Dover pass. Bonn 26. Mai in Bremerhaven. Halle 24. Mai St. Vincent passiert. Seyditz 25. Mai von Port Said. Scharnhorst 26. Mai von Adelaide. Westfalen 25. Mai Gibraltar passiert. Franken 25. Mai in Singapore. Prinz Ludwig 25. Mai von Port Said. Kleist 25. Mai von Southampton. Bülow 25. Mai in Shanghai. Berlin 25. Mai in Genua. König Albert 23. Mai Gibarltar passiert. Königin Luise 25. Mai von Genua.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel .	28. Mai	+0,46	29. Mai	+0,45		1	—
Nebra, Oberpegel . . .	„	+2,10	„	+2,10		—	—
„ Unterpegel	„	+1,48	„	+1,42		6	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,42	„	+2,50		—	8
„ Unterpegel	„	+0,16	„	+0,46		—	30
Trotha	28.	+1,74	29.	+2,06		—	32
Alsleben, Oberpegel . .	28.	+2,46	29.	+2,39		1	—
„ Unterpegel . .	„	+1,28	„	+1,30		—	2
Bernburg	„	+0,84	„	+1,00		—	16
Kalbe, Oberpegel . . .	„	+1,54	„	+1,50		4	—
„ Unterpegel	„	+0,50	„	+0,54		—	4

Iser. Eger. Elbe. Moldau.								
	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Jungbunzl. .	28.	+0,01	—	—	Wittenberg	29.	+2,36	6	—
Laun	„	—0,06	—	—	Rosslau . . .	„	+1,73	12	—
Budweis . . .	„	+0,35	7	—	Barby	„	+1,83	13	—
Prag	„	+0,82	18	—	Schönebeck .	„	+1,60	13	—
Pardubitz . .	„	—0,25	5	—	Magdeburg . .	„	+1,60	2	—
Brandeis . . .	„	+0,50	9	—	Tangermde. .	„	+2,46	12	—
Melnik	„	+0,54	13	—	Wittenbrge. .	„	+1,18	—	—
Leitmeritz . .	29.	+0,26	—	12	Dömitz . . .	28.	+1,79	—	1
Aussig	„	+0,46	—	1	Boizenburg .	„	+1,53	—	6
Dresden . . .	„	—1,14	32	—	Hohnstorf. .	„	+1,72	—	1
Torgau	„	+0,30	18	—	Lauenburg .	30.	+1,53	—	—

Aussig, 29. Mai. Pegelstand plus 48 cm. Vom Oberlauf werden 15 cm Wuchs gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110530014/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 29. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¾%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.									
	Wiesb79/83 v 3½ 95.50G	Türk.unif.03 c 4 93.90G	Süd-Westb. a 4 90.40B	Pr.Komm.Ob a 4 100.50G	Rh.Ant.Kbl. 2 a *4 95.75G	DrtmVictoria O 5 117.25G	▲Dt.Lx.Bw.V. 7 11 192.40b	Kgsb Walzm. 1 8 129.00G	Schöll.Elf.Kg 1 6 187.75G
Dt.Rchs.Sch. d 4 100.20G	Worms 01 a 4 100.10G	do. do. 05 c 4 86.40bG	Transkauk. k 3 78.75b	do. do. 1909 a 4 101.25G	RhMet 105rz d 4 91.00b	Düssld Adler O 5 9.825G	do.Nied.Tel. 1 6½ 117.25B	do. Zellst. 4 20 313.50bG	Scholten St. 9 12 210.75B
do. 1.4.12 d 4 100.30G	Deutsche Pfandbriefe	do. do. 08 a 4 86.40bG		do. Hyp.Vers d 4 98.50G	RhWstfElkt 2 d 4 94.60bG	do. Höfelbr. O 8½ 168.60G	do. Oest. Bw. 1 11 230.25G	Königsborn 2 12 210.75bG	Schomburg O 7 167.00b
do. 1.7.12 a 4 100.30G	Berlin.Pfdb. a 5 —.—	do. (Zoll) 11 a 4 86.75bG	Koslow Wor. d 4 91.00bG	do. do. v 3½ 94.60G	do. 2 d 4½ 102.50G	Frankf. Henn O 7 136.50G	do. Ostaf.Gs. 1 6 168.00bG	KönigszeltP 7 6 164.75b	Schönebeck 7 0 80.60bG
Pr.Schatz12 a 4 100.25bG	do. do. a 4½ 104.50b	do. 400Fr.L. — frc. 177.50bG	Kursk-Kiew b 4 91.75b	PrPfdbBXXII a 4 99.25G	do. Kalk 5 a *4½ —.—	Germn.Drtm. O 8 153.75B	do.Ueb.El.G. 1 10 184.70bG	Körbisd.Zck. 4 10½ 169.50G	Schönebg-F. 4 0 135.25G
do. 13 d 4 100.60B	do. do. a 4 106.75b	Ung. Goldrt. a 4 94.10G	Lodz. Fabr.B a 4 90.50bG	do. XVIII-XXI v 4 98.75bG	Romb.Hütt. 3 a *4½ 103.50bB	Gevelsberg. O 5 102.25G	do.Asph.Ges 1 10 148.50b	Gbr. Körting 1 8 138.00bG	Schoening 5 7 134.50bG
Dt.Rchs.-Anl v 3½ 94.00B	do. do. a 3½ 98.20b	do. kleine a 4 94.30G	Moskau Kas. a 4½ 98.60b	do XXV (14) d 4 99.10G	Rybn.Steink. a *4½ 101.00G	Glückauf O 8 140.50G	do.Gasglühl. 7 50 756.25	Körting's El. 4 7 133.00bG	Schönw.Prz. 1 0 105.30G
do. do. v 4 102.20B	do. neue a 4 100.60B	do.Kronenrt. f 4 —.—	do. do. d 4½ 90.60bG	do XXVII(15) d 4 [illegible]	Sächs.El.L.5 i 4½ 103.10G	Henning.Rfb O 3 79.30G	do.Jute i.Ms. 1 20 307.00bG	Kosth. Cell. 1 14 222.50bG	Schött Rhdt. 1 7 119.00bG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110530014/fragment/page=0006